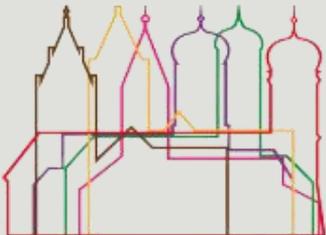


Hl. Josef - Wer bist Du?



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben
Weihnachten 2021

Impressum

Verantwortlich: Kath. Pfarramt St. Anna,
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

Telefon: Pfarrbüro: 08292 / 95 131 - 0
Pfarrer: 08292 / 95 131 - 11
Fax: 08292 / 95 131 - 20

E-Mail: pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-dinkelscherben.de

V.i.S.d.P.: Gesamtkirchenverwaltung
Layout/Satz: Peter Holand
Druck: Kirchendruckerei, Reintjes Printmedien GmbH
Fotos: privat, Pixabay, pfarrbriefservice.de
Auflage: 2150 Stk.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Das Pfarrbüro ist während der Öffnungszeiten zur Zeit **nur telefonisch** erreichbar. Außerhalb dieser Zeit erreichen Sie uns rund um die Uhr, notfalls auch per Mailbox, die regelmäßig abgehört wird. Gerne können Sie telefonisch auch einen persönlichen Termin vereinbaren.

Sobald unsere Öffnungszeiten wieder „normal“ sind, informieren wir Sie auf unserer Homepage und im Gemeindeblatt.

Montag und Dienstag	09.00 -11.00 Uhr
Donnerstag	09.00 -11.00 Uhr 16.30 -18.00 Uhr
Freitag	09.00 -11.00 Uhr



Foto: Doris und Michael Will auf pfarrbriefservice.de

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

„Stille Wasser gründen tief“, sagt ein Sprichwort. Wer es verwendet, bringt damit meist seine Überraschung zum Ausdruck: Ein Mensch, den ich als ruhig und zurückhaltend erfahren habe, tut oder sagt etwas, das mich staunen lässt und das noch einmal völlig andere Seiten von ihm zeigt.

Der heilige Josef ist das Thema unseres Advents-Pfarrbriefes. Auch er ist so eine stille Gestalt, von der man auf den ersten Blick gar nicht vermuten würde, was in ihr steckt. Kein einziges Wort ist in den Evangelien von ihm überliefert. Und doch merkt man, dass er in den Kindheitsgeschichten sehr präsent ist: Er ist es, der Maria mit dem Kind annimmt, obwohl er zuvor überlegt hatte, sich in aller Stille von ihr zu trennen (Mt 1,19). Er geht mit ihr den beschwerlichen Weg von Nazareth nach Betlehem. Er ist es, der Maria und Jesus vor dem Zorn des Herodes rettet und mit ihnen nach Ägypten flieht. Josef war ein Mann

nicht der Worte, sondern der Tat. Man spürt zugleich: Sein stilles Wesen war der Raum, der ihn den Anruf und die Führung Gottes wahrnehmen ließ. „Je stiller du bist, desto mehr kannst du hören“, bringt ein anderes Sprichwort diesen Zusammenhang auf den Punkt.

Josef ist eine adventliche Gestalt. Gerade in seiner stillen Art. Vielleicht kann uns der Blick auf ihn helfen, die Adventszeit so zu nutzen, dass wir wieder mehr aus den Tiefen unseres Inneren leben. Die vielen ausgefallenen Weihnachtsfeiern im vergangenen Jahr waren für den ein oder anderen vielleicht tatsächlich eine Chance, mehr zu sich selber zu finden. Wie es heuer werden wird, wissen wir nicht. Wahrscheinlich wird wieder mehr unser eigener Mut gefragt sein, uns tatsächlich auch Zeiten der Ruhe, der Stille und des Gebets zu gönnen. Ich wünsche Ihnen genau diesen Mut.

Ihnen allen eine ruhige und gerade dadurch erfüllte Adventszeit!

Ihr Pfarrer Florian Kolbinger

Aus dem Pastoralrat



Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben,

seit Anfang Oktober ist unser Pastoralteam wieder vollständig. Herr Pfarrer Dr. Kolbinger hat seinen Dienst bei uns begonnen und wurde am 24.10.2021 offiziell von Dekan Pfarrer Thomas Pfefferer in sein Amt eingeführt. Ich freue mich sehr, dass Herr Dr. Kolbinger sich für Dinkelscherben entschieden hat.

Vorher wurde am 3. Oktober Pater Anton Wölfl von Kardinal Dr. Reinhard Marx zum Priester geweiht. Er wird noch bis zum Ende dieses Jahres bei uns als Priester tätig sein. Ich wünsche beiden Gottes Segen für ihr priesterliches Wirken in unserer Pfarreiengemeinschaft.

Wie schon im Sommerpfarrbrief erwähnt, finden am 22. März 2022 die Wahlen zum Pfarrgemeinderat in der Diözese Augsburg und damit auch bei uns in der PG statt. Damit endet auch

die Amtsperiode der jetzigen Pfarrgemeinderäte und des Pastoralrats, der sich aus Pfarrgemeinderäten der sechs Pfarreien zusammensetzt. Die vergangenen vier Jahre waren für die Pfarrgemeinderäte eine anspruchsvolle Zeit. Wir hatten nach der letzten Wahl zunächst die Pastoralvisitation mit Weihbischof Florian Wörner in unserer PG. Die Ergebnisse waren sehr motivierend und wir haben in den dann folgenden Jahren versucht, Anregungen umzusetzen. Ein Vorschlag, den wir versucht haben zu verwirklichen, bestand in mehr gemeinsamen Veranstaltungen und Gottesdiensten aller Pfarreien in der PG.

Der Pastoralrat hat zusammen mit der Kirchenverwaltung die Entwicklung eines Logos für die PG vorangetrieben. Entstanden ist ein, aus meiner Sicht, ansprechendes Signet, in dem alle Pfarreien sichtbar werden und doch eine Einheit bilden.

Es gab darüber hinaus viele Highlights, wie die syromalabarischen Gottesdienste mit Pater Joshi und seinen Mitbrüdern, die Indienreisen in die Heimat von Pater Joshi, Diakonweihen und Primizen. Wir haben neue Mitarbeiter im pastoralen Team willkommen geheißen und leider auch einige verabschieden müssen.

Das sicher Prägendste in der Amtszeit

der jetzigen Pfarrgemeinde- und Pastoralräte war der Beginn der Coronapandemie mit ihren massiven Auswirkungen auf das Gemeindeleben. Von reinen Videogottesdiensten bis zu streng kontrollierten Auflagen bei der Gottesdienstfeier mit Masken war alles dabei. Die Ordnerdienste waren für die Helfer, und davon waren viele Pfarrgemeinderäte, sehr zeitaufwendig und nicht immer angenehm. Viele Feste konnten nicht mehr in gewohnter Weise abgehalten werden.

Zusammenfassend möchte ich jedoch ein positives Fazit der letzten vier Jahre ziehen, trotz der einschneidenden Auswirkungen von Corona. Die Umgangsweise untereinander in den Pfarrgemeinderäten und dem Pastoralrat war immer eine sehr harmonische und von Wertschätzung geprägte. Auch die Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeitern war angenehm und freundschaftlich. Dafür allen herzlichen Dank.

Ich persönlich werde mich, nach 12 Jahren Pfarrgemeinderat, davon acht als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates in St. Anna und als Vorsitzender des Pastoralrates, nicht mehr zur Wahl stellen. Ein Wechsel in diesem Amt ist auch sicher von Zeit zu Zeit eher positiv, da mit einem neuen Vorsitzenden auch neue Ideen und Initiativen Einzug halten. Ich möchte mich daher bei Ihnen als Pastoralratsvorsitzender verabschieden und mich für die positive und immer konstruktive Begleitung durch Sie alle bedanken.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen im Namen des Pastoralrats Gottes Segen und hoffentlich schöne Tage mit all Ihren Lieben. Für das Jahr 2022 wünschen wir uns sicher alle ein Zurück zur Normalität ohne Corona.

Ihr Conrad Frede
Pastoralratsvorsitzender

Bildersuchrätsel zu Josefsdarstellungen in unserer Pfarreiengemeinschaft

In diesem Weihnachtspfarrbrief finden Sie immer wieder ein solches braunes Textfeld mit einer Darstellung des Heiligen Josef. Die Darstellungen können Sie im Original alle in unserer Pfarreiengemeinschaft betrachten. Falls Sie ein Bildnis nicht

zuordnen können, finden Sie die Lösung auf der vorletzten Seite. Wenn Ihnen der Hl. Josef an den dort aufgeführten Orten bisher noch nie aufgefallen ist, versuchen Sie ihn doch einfach mit unserem Tipp zu finden.

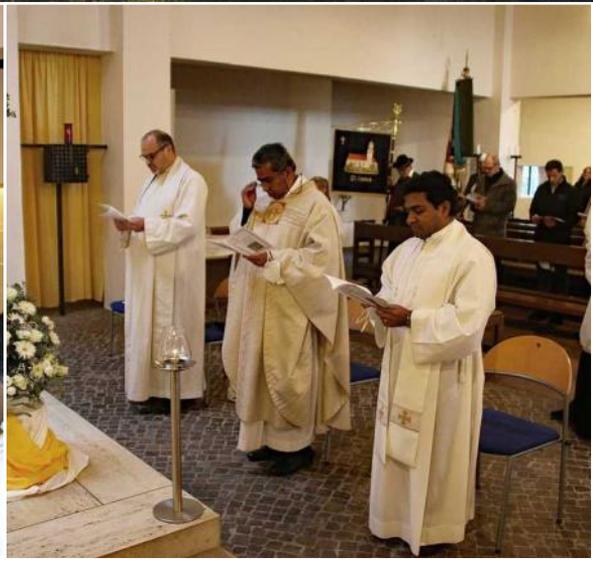
Ihr Pfarrbrief-Team



Dinkelscherben



Amtseinführung Pfarrer Dr. Florian Kolbinger

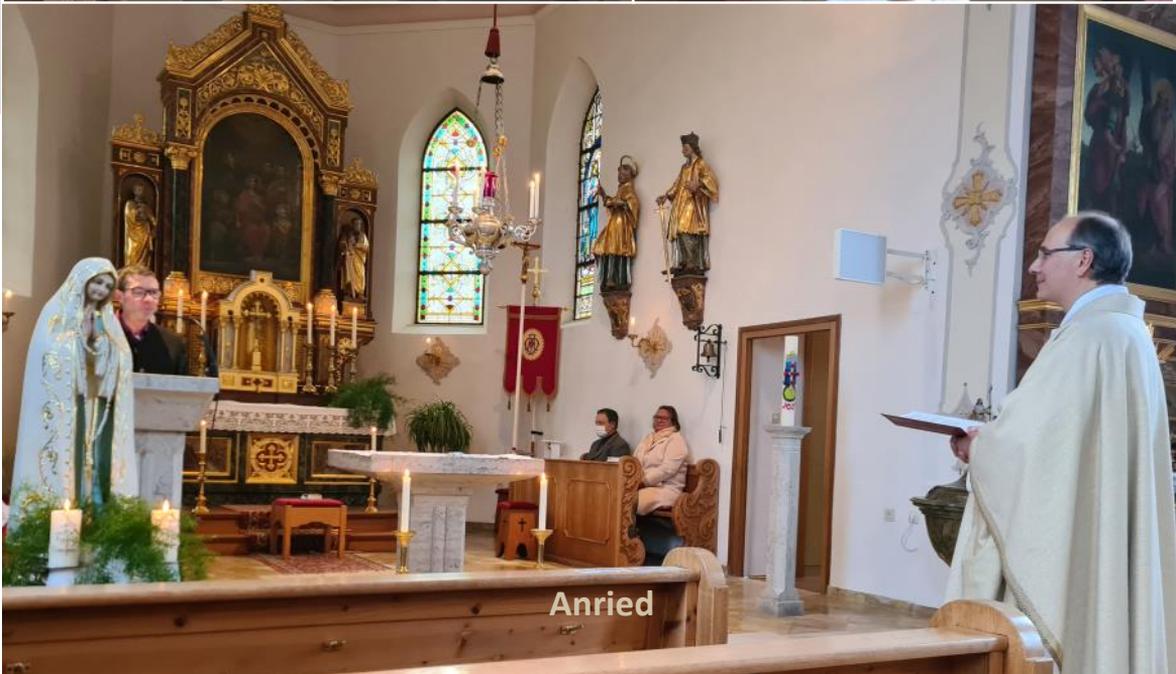




Häders



Ettelried



Anried

Hl. Josef, wer bist Du?



Wo finden Sie diese Josefsdarstellung? (Suchbild 1)

Namensdeutung

Gott hat hinzugefügt (hebr.)

Namenstage

Josef, Joseph, Giuseppe, José, Jo, Jupp, Sepp, Beppo, weibl.: Josefine, Josefa

Gedenktag

19. März (Bräutigam der Gottesmutter Maria)

1. Mai (Josef, der Arbeiter)

Lebensgeschichte

Der Baumeister und Zimmermann Josef von Nazareth war ein Nachkomme König Davids und mit Maria verlobt, das heißt rechtmäßig schon mit ihr verbunden. Als er bemerkte, dass Maria ein Kind erwartete, ohne dass sie zusammengekommen waren, wollte er sie nicht bloßstellen, sondern sich in aller Stille von ihr trennen. Doch ein Engel forderte ihn im Traum auf, den Sohn Gottes und seine Mutter Maria zu sich zu nehmen. Als sie nach Bethlehem zu einer vom Kaiser angeordneten Volkszählung reisten, gebar Maria das Kind Jesus dort in einem Stall. Die Heilige Familie flüchtete vor König Herodes nach Ägypten und kehrte nach dessen Tod nach Nazareth in Galiläa zurück. Als Jesus zwölf Jahre alt war, unternahmen sie eine

Wallfahrt nach Jerusalem. Auf dem Rückweg suchten die Eltern das Kind drei Tage lang in der Reisegruppe, bis sie es schließlich im Tempel von Jerusalem wiederfanden. Möglicherweise starb Josef bald darauf. Jedenfalls ist von ihm nichts weiter im Neuen Testament überliefert.

Legende

Nach dem sogenannten Jakobus-Evangelium wurde Maria im Jerusalemer Tempel erzogen und wollte sich einer Verheiratung entziehen – was im Judentum nicht vorgesehen war. Auf Gottes Veranlassung versammelten die Priester alle Unverheirateten aus dem Stamm Davids im Tempel und ließen sie einen Stab auf den Altar legen. Derjenige, dessen Stab zu blühen begann, sollte der Bräutigam Marias werden. Der schon etwas ältere Josef hielt sich einer solchen Verheiratung für unwürdig und legte seinen Stab erst gar nicht auf den Altar. Doch die Stimme Gottes entlarvte ihn, sein Stab begann zu blühen, und so wurde Maria seine Braut.

Verehrung

Josef ist einer der meistverehrten Heiligen überhaupt. Unzählige Wunder und Gebetserhörungen werden ihm zugeschrieben. Zahllose Klöster und Bruderschaften stehen unter seinem Patronat. 1870 erhielt er seine höchste Auszeichnung als Patron für die ganze Kirche. In Bayern war der

Josefitag bis 1968 ein Feiertag. Papst Franziskus ließ seinen Namen in das Hochgebet einfügen.

Darstellung

Die Darstellung erfolgt meist als älterer Mann im Stall von Bethlehem, mit Zimmermannswerkzeug oder Lilie.

Patron

Josef ist Patron der ganzen Kirche, von Bayern, Böhmen, Kanada, Kärnten, Österreich, Peru, der Steiermark und Tirol, der Bistümer Osnabrück und Köln, der Sterbenden und für einen guten Tod, der Bruderschaften und Ordensgemeinschaften vom hl. Josef, der Kinder, Jugendlichen, Waisen, christlichen Familien und Ehepaare, der Arbeiter, Handwerker, Schreiner, Zimmerleute, Wagner, Ingenieure, Erzieher, Reisenden, Totengräber, Verbannten; als Helfer bei Augenleiden, in verzweifelten Lagen, Wohnungsnot, Versuchungen

Quelle: [Homepage des Bistum Augsburg](#)



Lied zum heiligen Josef

St. Joseph
Lied zum Josefsjahr
(mit Rap)



Priesterweihe Pater Anton in Gars am Inn

Liebe Pfarrangehörige,

am 10. Oktober wurde ich in Gars am Inn zum Priester geweiht. Damit ging ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Bereits als Kind konnte ich mir vorstellen, Pfarrer zu werden. Aber wie dieses Ziel erreichen? Der Klügste war ich nicht und die Schule war schon gar nicht meine Welt! Ich gehörte anfangs sicherlich zu den Kindern, die nicht verstanden haben, warum man in die Schule gehen muss. Das änderte sich erst mit der Zeit.

„Du musst weiterkommen“, habe ich mir gedacht, „sonst wird das mit dem Pfarrer nie was.“ Dass es doch etwas geworden ist, habe ich vielen Unterstützern zu verdanken und meinem festen Willen, diesen Traum wahr werden zu lassen.

Sicherlich gab es da Rückschläge. Als ich nach dem Hauptschulabschluss prophylaktisch zum Berufsberater geschickt wurde, hat dieser auf meinen Wunsch, weiter zur Schule zu gehen, nur mürrisch geantwortet: „Schau ma mal, ob des was wird!“



Er schickte mich zum Leistungstest. Das Ergebnis war ernüchternd. „Niemals werde ich die Realschule schaffen. Nie! Ganz sicher nicht!“

Ich hab's trotzdem geschafft und es hat sogar für ein gutes Abitur und ein Studium gereicht.

Warum? Weil ich ein Ziel vor Augen hatte, einen Traum, für den es sich zu arbeiten und manchmal auch zu leiden lohnte.

Was lernen wir draus? Glauben Sie ihrem Berufsberater nicht alles! Wenn Sie einen Traum haben, dann träumen Sie ihn nicht nur, sondern leben Sie ihn! Gott wird das seine dazu beitragen. Davon bin ich überzeugt.

Anton Wölfl

Wo finden Sie diese Josefsdarstellung? (Suchbild 2)



Schönstatt-Pilgerheiligtumskreis

Nach langer Zeit trafen sich am 7. Oktober rund zwanzig Frauen und Männer unserer PG zu einer Marienandacht mit P. Michael und anschließend im Pfarrsaal zu einem Vortrag von Sr. Raphaela Dambacher zum Thema „Freude als Kraftquelle im Alltag“. Unter Einhaltung der 3G-Regel gab es nach einer geselligen Kaffeerunde viele gute Impulse, die ermutigten, aus der Freude heraus sich und anderen Gutes zu tun. Zukünftig soll es vierteljährlich so eine offene Runde mit Gebet, Geselligkeit und Impuls geben.

Nicole Seibold



Neues Leitungsteam im Kindergarten St. Anna

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich gerne bei Ihnen als neue Leitung des Kindergartens St. Anna vorstellen.

Mein Name ist Johanna Wiedemann, ich bin verheiratet und wohne in Zusmarshausen. Als Erzieherin bin ich im Kindergarten St. Anna bereits seit 2009 tätig, zuerst als Zweitkraft, dann als Gruppenleitung, für ein Jahr kommissarisch als Leitung und seit 2013 als stellvertretende Leitung und Erzieherin in der Integrationsgruppe. Meine Stellvertreterin in der Einrichtung ist Anna Sorg. Sie arbeitet bereits seit 2008 im St. Anna Kindergarten.

Als langjährige Mitarbeiterinnen freuen wir uns sehr, diese verantwortungsvolle Aufgabe für die Dinkelscherbener Familien zu übernehmen und unsere Einrichtung gemeinsam mit einem starken Team aus langjährigen Kolleginnen zu führen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen für uns die Kinder mit ihren unterschiedlichen Interessen und Begabungen. Der Kindergarten soll weiterhin ein Ort sein an dem sich Kinder begegnen, miteinander feiern und lachen, Zugehörigkeit und Nähe erleben, sich ausprobieren können, Fähigkeiten erlernen und Erfolge erleben. Besonders wichtig in der Arbeit mit Kindern sind mir Toleranz, Vertrauen, Achtung und

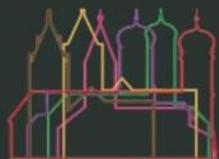
Respekt vor Mensch, Schöpfung und Schöpfer. Wir wollen für alle Kinder eine Atmosphäre schaffen, die ihnen vermittelt, dass sie angenommen, geschätzt, geliebt und wertvoll sind, so wie sie sind.



Johanna Wiedemann und Anna Sorg

Das Kindergartenteam freut sich nun besonders auf die wundervolle Adventszeit. Kinder lieben diese Vorfreude und Spannung: Gemeinsam erleben und feiern wir jeden einzelnen Tag im Advent. Es gibt unterschiedliche Aktionen in den Gruppen: Wir backen, singen, töpfeln, lesen vor. Und wir haben noch mehr gute Ideen: Besuchen Sie doch gerne bei einem Spaziergang in der Adventszeit unsere „Weihnachtsgasse“ vor unserem Garten neben dem Pfarrzentrum. Lassen Sie sich überraschen und von unserer Weihnachtsfreude anstecken.

Johanna Wiedemann



**NEU: VERSUCHSREIHE DER
PG DINKELSCHERBEN**

Sonntagabend- gottesdienste

14-tägig

18:00

St. Simpert

Dinkelscherben

TERMINE

07.11.2021 Hl. Messe

(Musik: neue geistliche Lieder)

21.11.2021 Jugendgottesdienst

(St. Anna; Musik: music juniors)

05.12.2021 Hl. Messe

(Musik: Hackbrett und Orgel)

19.12.2021 Friedenslicht zu

Betlehem (19:00 Anried)





Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

Liebe Mitglieder der PG-Dinkelscherben

Wir sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern in den Pfarrgemeinderäten. Der Pfarrgemeinderat hat beispielsweise die Aufgabe

- den Pfarrer in seinem Amt zu unterstützen (beratend und durchführend)
- Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung und Durchführung von Gottesdiensten und liturgischen Feiern zu machen
- Ideen für soziale caritative Dienste wie Altenarbeit, Familienarbeit, Behinderten- und Ausländerarbeit zu entwickeln und umzusetzen
- Die öffentliche Darstellung der Pfarrgemeinde z.B. über Homepage und Pfarrbrief zu gestalten

- In Sitzungen und Arbeitskreisen können Ideen und Initiativen entwickelt werden. Es gibt Arbeitskreise wie z.B.
 - ◆ Jugend, Familien und Ministranten
 - ◆ Feste und Feiern
 - ◆ Taufbegleitung
 - ◆ Öffentlichkeitsarbeit etc.

Wenn Sie Interesse haben oder jemanden kennen, der gerne mitmachen möchte, dann kommen Sie zu uns.

Sie können Vorschläge in eine Box in der Kirche einwerfen, Ihren Vorschlag oder Ihren Wunsch, mitmachen zu wollen beim Pfarrbüro in den Briefkasten einwerfen oder eines der amtierenden Pfarrgemeinderatsmitglieder ansprechen.

Wir freuen auf jeden, der das Leben in der Pfarreiengemeinschaft mitgestalten möchte.

kandidieren
wählen
engagieren

pfarrgemeinderatswahl-bayern.de



St. Josef, Patron für ein Kinderheim in der Reischenau

Viele Einwohnern in der Reischenau kennen das Kinderheim St. Josef in Reitenbuch bei Aretsried. Es wurde um 1900 von einer einflussreichen Frau in Augsburg angeregt und dann von Pfr. Georg Wagner als christlicher Fürsorgeverein gegründet. Ziel war es, heimatlosen, oft unehelichen Kindern aus Augsburger Industriearbeiter-Vierteln eine Ersatzheimat zu bieten und sie vor Verwahrlosung zu schützen. Waren es in der ersten Zeit auch Kriegswaisen, sind heute in St. Josef „Sozialwaisen“ aus schwierigen Familiensituationen untergebracht. Zu Beginn lebten 10-12 Kinder, die von Schwestern aus dem Orden der Dillinger Franziskanerinnen betreut wurden, in einem Forsthaus in Oberschönenfeld. Seit 1910 wurde ein ehemaliger großer Gutshof in Reitenbuch zu einem Heim für bereits etwa 100 Kinder umgebaut. Zusätzlich wurde in Baschenegg bei Ustersbach ein Kinderheim für Kleinkinder gebaut, das ebenfalls unter der Obhut der Dillinger Franziskanerinnen stand.

Leider wirft der kürzlich veröffentlichte Abschlussbericht der Aufklärung von Fällen sexueller und körperlicher Gewalt an Kindern dieser Heime einen

Schatten auf die Geschichte des Hauses. In einer Pressemitteilung vom September 2021 übernehmen die Verantwortlichen von Kirche und Orden die volle Verantwortung für das unsagbare Leid, das manchen Kindern angetan wurde.

Trotz dieses dunklen Kapitels ist es wichtig, auch das viele Gute, das in diesen Häusern getan wird, zu sehen und wertzuschätzen.

Die Kinder werden heute sozialpädagogisch nach neuen Erziehungsmaßstäben im Sinn der christlichen Nächstenliebe betreut. Reitenbuch und Baschenegg sind damit ein Beispiel christlicher Fürsorge geworden. Die Kinder wohnen zusammen mit ihren Betreuerinnen, der Heimleitung und den Managern für die Haustechnik in diesem imposanten Gebäude, das immer wieder modernisiert wird, und seinen Nebengebäuden. Ein Schulbus bringt sie in die Schulen der Umgebung.

Zwar kann ein Heim ein Elternhaus kaum ersetzen, doch ist das St.-Josefs-Heim im Sinn des hl. Josef, des Erziehers von Jesus Christus, ein Vorbild an Beständigkeit und menschlicher Fürsorge.

Bernhard Weiß

Erntedank-Altäre in der Pfarreiengemeinschaft



Ettelried



Anried (aus 2020)



Dinkelscherben



Häder





Leonhardi-Gebetsweg in Ettelried

Bei strahlendem Wetter begaben sich am 31. Oktober rund 70 Pilgerinnen und Pilger zu Fuß und hoch zu Ross, begleitet von den Wohlklängen der Jugendkapelle der Musikvereinigung Dinkelscherben, auf die Spuren des hl. Leonhard. In vier Stationen lernten sie das Leben des vielverehrten Heiligen

kennen und beteten in ihren Anliegen und um ein gutes Miteinander von Natur, Mensch und Vieh. Krönung des Wegs war am Ende die Tiersegnung aller mitgebrachten Tiere auf dem Dorfplatz durch Pater Anton Wölfl.

Nicole Seibold





Informationen zum Pfarrzentrum Dinkelscherben

Vor fast 30 Jahren wurde mit dem Bau des Pfarrzentrums Dinkelscherben begonnen. Das ehemalige Schulgebäude wurde umgebaut und durch den Anbau des großen Saals in ein Zentrum für pastorale und gemeindliche Aktivitäten umgewandelt. Das Gebäude beherbergt unter anderem die Gemeindebücherei, das Rote Kreuz, die Volkshochschule, verschiedene Chöre, die örtliche Musikschule, Frauenbund, Ministranten, ein Jugendzentrum und dient den örtlichen Gremien als Tagungsstätte. Der große Saal bietet Platz für bis zu 400 Personen und kann für private und öffentliche Feste und Veranstaltungen verwendet werden. Im Keller und in Teilen des Erdgeschosses befindet sich der Kindergarten „St. Anna“ mit vier

Gruppen. Seit September 2021 ist im VHS-Raum des 1. Stockwerks Übergangweise eine fünfte Kindergarten-Gruppe untergebracht, bis im Sommer 2022 neue Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Nutzungsvereinbarung läuft 2026 aus

Nutzung und Finanzierung des Pfarrzentrums sind in einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen der Katholischen Kirchenstiftung „St. Anna“ und der Marktgemeinde Dinkelscherben geregelt. Diese Vereinbarung endet – 30 Jahre nach Fertigstellung und Nutzungsbeginn – Ende des Jahres 2026. Im Juni haben auf Initiative von Bürgermeister Edgar Kalb die ersten Gespräche zwischen Marktgemeinde

und Kirchenstiftung stattgefunden. Das Ziel ist, das Zentrum als Heimat für die vielen Organisationen und Aktivitäten auch über das Jahr 2026 hinaus weiter zu erhalten und zu betreiben, unter wirtschaftlichen Voraussetzungen. Um die Zukunftsfähigkeit über mindestens 15 bis 20 Jahre gewährleisten zu können, werden bauliche Maßnahmen notwendig sein. Zu nennen sind beispielsweise eine anstrebende Barrierefreiheit, eine Modernisierung der Haustechnik, eine energetische Sanierung, Brandschutz und nicht zuletzt eine Umsetzung der aktuellsten Anforderungen an die Unterbringung des Kindergartens.

Neue tragfähige Lösung gesucht

Voraussetzung für die genaue Planung und Konzeptionierung einer tragfähigen Lösung ist eine sorgfältige Bedarfsermittlung, wobei nicht nur die bisherige und gegenwärtige Situation betrachtet werden muss, sondern auch Planungen und Visionen einbezogen werden müssen, die den langfristigen Kurs und die Entwicklungen beschreiben. Dies gilt sowohl für die kirchliche Gemeinde wie für die Marktgemeinde. Mit beiden zusammen kann dann die Ausgestaltung der zukünftigen Kooperation besprochen werden. Die Pfarrei und die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben werden in einer Projektgruppe bis etwa Mitte

Wo finden Sie diese Josefsdarstellung? (Suchbild 3)



nächsten Jahres den kirchlichen Bedarf ermitteln. Dieser Projektgruppe gehören der Pfarrer, pastorale Mitarbeiter, Mitglieder verschiedener kirchlicher Gremien und Ehrenamtliche an. Das zu erarbeitende Konzept bietet die Chance, sich als Kirche vor Ort weiterzuentwickeln, unter sinnvoller Bewahrung des Vorhandenen und zum Wohl der gesamten Gemeinde in Dinkelscherben mit ihren Ortsteilen.

Stefan Hegele



Nikolaus 2021

Liebe Familien,
am 6. Dezember feiern wir das Fest des Heiligen Nikolaus von Myra. Dieser Heilige ist ein Symbol der Nächstenliebe und für Freude am Schenken. Er sah die Nöte seiner Mitmenschen und setzte sich für sie ein. Zahlreiche Bräuche, Geschichten und Lieder erinnern an seine guten Taten. Zum Gedenken an ihn erhalten auch heute Kinder kleine Geschenke.

Die Corona-Situation schränkt leider auch in diesem Jahr den Nikolaus ein. Das Nikolaus-Team hat sich die Ent-

scheidung nicht leicht gemacht, aber mit Blick auf die Verantwortung gegenüber allen Beteiligten entschieden, auch heuer keine Hausbesuche anzubieten. Wir bitten um Euer Verständnis. Wir laden daher alle Familien mit Kindern zu den Nikolausfeiern am 5. Dezember ein.

Bitte von St. Nikolaus:

Achten Sie beim Kauf von Schokonikoläusen auf das Fairtrade-Zeichen und unterstützen damit faire Arbeitsbedingungen und Preise bei Ernte und Herstellung der Zutaten.

Nikolausfeiern am 5. Dezember

- Fleinhausen: um 10 Uhr: Gottesdienst zum Patrozinium mit Nikolausbesuch
- Dinkelscherben um 16 Uhr: Bei trockenem Wetter auf der Wiese unterhalb der Burgkapelle beim Brunnen (Bitte beachten: Zugangsmöglichkeit besteht nur über den Sportplatz), bei schlechtem Wetter in der St.-Simpert-Kirche
- Grünenbaindt um 16:30 Uhr: An der St.-Leonhard-Kapelle
- Anried und Ettelried um 16:30 Uhr: Wir treffen uns vor den jeweiligen Kirchen und wandern von dort mit unseren Laternen zum Bischof Nikolaus. Wer direkt zum Bischof Nikolaus kommen will, findet ihn am Kreuz am Reichenbach. Bei schlechtem Wetter ist die Nikolausfeier in der Kirche in Anried.
- Häder um 19 Uhr: Vor der Kirche

Der Nikolaus freut sich in diesem Jahr wieder auf Euren Besuch. Wenn ihr ihm eine kleine Freude machen wollt, bringt ihm doch ein selbstgemaltes Nikolausbild mit. Die Bilder werden dann in der Kirche aufgehängt.





Josefi-Torte

Für den Teig:

500g Mehl

½ Pck. Backpulver

200g Butter

100g Zucker

3 Eier

4 EL Milch

4 EL Rum oder Obstler

¼ Teel. Zimt

¼ Teel. geriebene Muskatnuss

1 Prise gemahlene Nelken

Abgeriebene Schale einer 1/2 Zitrone

Für die Füllung:

4 – 5 Äpfel

Saft von ½ Zitrone

150g geriebene Nüsse (Hasel- oder
Walnüsse)

3 EL Rum oder Obstler

50g flüssiger Honig

50g Zucker

1 gestr. Teel. Zimt

50 g Rosinen (nach Belieben)

So wird's gemacht:

1. Aus den Teigzutaten einen Mürbteig kneten und in 5 gleich große Portionen teilen. Jede Portion zu einer runden Platte in der Größe der Springform auswellen.

2. Für die Füllung die Äpfel schälen, vom Kernhaus befreien und grob reiben. Mit Zitronensaft beträufeln und mit den übrigen Zutaten mischen.

3. Die Springform fetten oder mit Backpapier auslegen. Den Backofen auf 180° vorheizen. Die Butter zum Bestreichen schmelzen lassen.

4. Die Teigplatte in die Springform legen und ein Viertel der Füllung darauf verteilen. In dieser Reihenfolge weiter schichten, den Abschluss bildet eine Teigplatte. Die Oberfläche mit der zerlassenen Butter bestreichen und den Kuchen im Backofen ca. 1 Stunde backen.

5. Den Kuchen in der Form etwas abkühlen lassen, herauslösen und auf einem Gitter ganz abkühlen lassen. Erst am nächsten Tag anschneiden und vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen. **Elisabeth Knöpfle**

Lied zum heiligen Josef

Josef, mein Freund, ich
komm zu dir

Heinrich-Maria Burkard



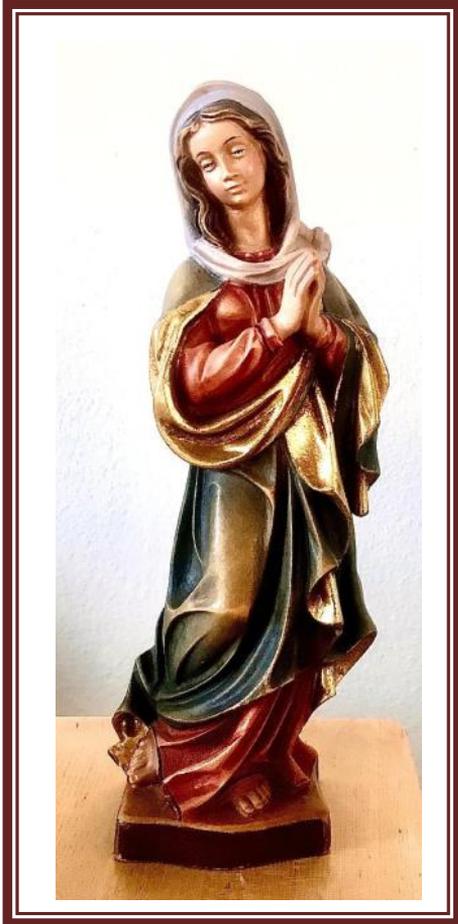
Putzaktion in St. Katharina, Ettelried



Nachdem wegen Holzwurmbefalls eine mehrtägige Begasung der Kirche in Ettelried nötig geworden war, fanden sich im Anschluss fleißige Helfer von 8 bis 80 Jahren, die an einem Samstag im Oktober die Kirche unter Leitung von Susanne Eger und Maria Konrad wieder auf Hochglanz gebracht haben.



Frauentragen - was ist das?



Das Frauentragen ist ein christlicher Adventsbrauch, bei dem das Bild oder eine Statue der Gottesmutter von Haus zu Haus getragen wird. Die vorweihnachtliche Zeit steht im Zeichen des Weges, des Aufbruchs und des Wanderns: Maria und Josef sind unterwegs nach Bethlehem, die Hirten suchen das Kind. Gott und Mensch sind unterwegs zueinander.

Sich einlassen

- * Horchend habe ich sein Wort vernommen. Es liegt in meinem Ohr.
- * Zuversichtlich habe ich mich auf den Weg gemacht, Hoffnung im Herzen.
- * Erwartend stehe ich an der Schwelle, voller banger Bereitschaft.
- * Glaubend lasse ich mich ein, weil Er sich zuerst eingelassen hat.

Hannelore Neubauer

Das Frauentragen nimmt Bezug auf das Lukasevangelium: „denn in der Herberge war kein Platz für sie.“ (Lk 2,7)

Feste Regeln und Vorschriften zum Frauentragen gibt es nicht. In der Adventszeit sind die Familien auch in Dinkelscherben eingeladen, dem Bild der Gottesmutter für einen Tag bei sich zuhause eine Bleibe zu geben. Tags darauf wird die Marienstatue an die nächste Familie weitergegeben.

Wer Maria zu sich heimholen will, trägt sich in eine Liste ein, die ab Mitte November in der St.-Simpert-Kirche ausliegt.

Für einen Tag – oder länger – ist nun einerseits Zeit für persönliche Zwiesprache der Hausbewohner mit Maria, und andererseits gibt es die Möglichkeit, in der Familie, aber auch mit Freunden und Bekannten, einen Hausgottesdienst zu gestalten.

Frauentragen – ein Brauch im Advent. Lassen wir Maria in unsere Wohnungen ein, geben wir ihr und ihrem Sohn Platz in unseren Herzen. Machen wir uns bereit und gehen dem Herrn entgegen.

Gisela Litzel

Seit vielen Jahren kümmert sich die Marianische Kongregation darum, dass dieser schöne Brauch im Advent in Dinkelscherben erhalten bleibt. Wir freuen uns, wenn viele Familien oder auch Einzelpersonen die Muttergottes beherbergen wollen.

Bei Fragen und besonderen Terminwünschen können Sie sich gerne an Familie Litzel (Tel. 90 17 34) wenden.



Krankenkommunion

Sie sind krank?

Sie können nicht mehr in die Kirche kommen, sehnen sich aber nach Besuch, gemeinsamem Gebet, nach Jesus in der hl. Kommunion?

Dann melden Sie sich gerne telefonisch im Pfarrbüro. Das Team der Hauptamtlichen besucht jeden Monat die Kranken, die dies wünschen, und bringt die Krankenkommunion.

Wir kommen gern auch zu Ihnen!

Kaputte Dinge gehören in den Müll? Auf gar keinen Fall!

Wegwerfen war gestern!

Am 4. Dezember ist es wieder soweit: Die Türen des Pfarrsaals öffnen sich wieder für das Repair-Café des LEBENSKREIS Dinkelscherben - Netzwerk für soziales Miteinander.

Der Auftakt im Oktober war ein Riesenerfolg: Sowohl unsere sich schon vorher eingefunden handwerklichen Tüftler*innen, als auch spontan interessierten und engagierten Helfer*innen vollbrachten wahre Wunder und schafften es, eine Vielzahl an kaputten Gegenständen und Geräten wieder zu reparieren. Sei es das kaputte Abendkleid mit Brandloch, das genäht werden musste, der Laptop, bei dem das Lüfterrädchen nicht mehr ging, die Bohrmaschine, die immer wieder durchdrehte, die Uhrwerke, die nicht mehr liefen, die Kaffeemaschine, bei der das Wasser nicht mehr durchlief, das Fahrrad, bei dem die Gangschaltung nicht mehr funktionierte. Im gemütlichen Kaffee-, Kuchen- und Butterbrezenambiente wurde gemeinsam mit Jung und Alt herumgeschraubt, genäht, geklebt, ausgetauscht. Es gab dadurch viele nette neue Bekanntschaften und alle



freuten sich über einen gelungenen Beitrag zur Nachhaltigkeit in Dinkelscherben. Manche Gäste fuhren sogar gleich nochmal heim, um weitere kaputte "Lieblingsstücke" zu holen und die Helfer*innen hatten alle Hände voll zu tun. Vielen Dank nochmal an alle, die bei der Organisation mitgeholfen haben, für die großzügigen



Spenden und für all die schönen Gespräche!

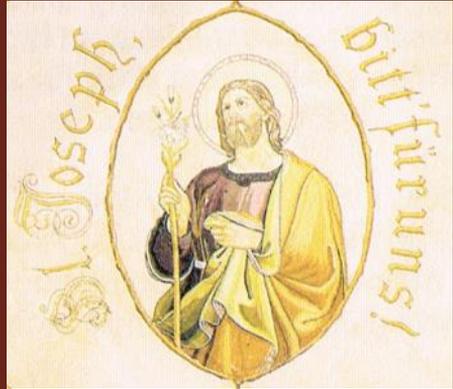
Beim nächsten Mal am 4.12. heißt es dann wieder gemeinsam mit unseren freiwilligen Helfern Problemlösungen suchen, reparieren oder Wissen austauschen, z.B. für Holzarbeiten.

Lied zum heiligen Josef

Joseph's Song
von Michael Card



Wo finden Sie diese Josefsdarstellung? (Suchbild 4)



Weihnachten

Wieder werden wir bald sehen,
was in alter Zeit geschehen:
Ein großes Fest steht uns bevor,
wir hören schon den Engelchor,
der noch in der Ferne schwingt
und das Lied der Weihnacht bringt.

Maria und Josef nach Bethlehem gingen,
um der Menschheit den Erlöser zu bringen!
Damit wir Menschen sind nicht verloren,
hat Maria in einem Stalle Jesus geboren.

Josef war von Beruf Zimmermann gewesen,
versuchte gleich das Problem zu lösen.
Er legte das Kind in die Futterkrippe
und erfüllte damit Marias Bitte.
Dum Jesuskind nicht lang verweil
und bring den Frieden uns und Heil.

Sofie Baur

Mit dem Herzen eines Vaters ...

Gedanken des Papstes zum Jahr des Heiligen Josef

„Mit dem Herzen eines Vaters liebte Josef Jesus“. Mit diesem Satz beginnt das Schreiben unseres Papstes Franziskus, mit dem er am 8. Dezember 2020 ein Jahr des Heiligen Josef ausrief. Es ist ein sehr persönlich gehaltenes Schreiben, in dem uns Papst Franziskus auch einen Einblick in sein Herz gibt. Das erkennt man nicht zuletzt daran, dass uns viele der Themen, die ihn beschäftigen, darin wieder begegnen: die Frage nach den Armen, nach der Bedeutung der Arbeit und nach der Würde des Menschen. Der Titel gibt das vor, was Franziskus am wichtigsten ist und was über all den einzelnen Themen steht: Josef wird als ein liebevoller Mensch gezeichnet. Was das für ihn heißt und was es für uns heißen könnte, möchte der Heilige Vater darlegen.

Josef war ein liebevoller Mensch. Damit ist gesagt, dass er ein Mensch war, der aus Beziehung und in Beziehungen lebte. Genau das erfahren wir von ihm ja auch aus der Bibel: Er war für Jesus Vater und er war für Maria Ehemann. Die Art und Weise, wie Josef diese beiden „Rollen“ ausfüllte, kann ein Schlüssel dafür sein, wie gelingendes Leben aussehen kann. Dabei ist Papst Franziskus sehr darauf bedacht, hier nicht einfach ein Ideal

oder einen Traum vorzustellen. Die Begrenztheiten, Widerständigkeiten und Enttäuschungen des Lebens werden nicht ausgeblendet. Vielmehr geht es um einen „christlichen Realismus“, den es auszeichnet, die ganze Wirklichkeit „mit ihren Lichtern und mit ihren Schatten“ als sinnhaft zu erkennen.

Liebe Josefs zu seiner Familie

Was das genau bedeutet, entfalten die sieben Abschnitte des Schreibens, die durch ihre Überschriften „Geliebter Vater“, „Vater im Erbarmen“, „Vater im Gehorsam“, „Vater im Annehmen“, „Vater mit kreativem Mut“, „Vater und Arbeiter“ und „Vater im Schatten“ die vorbildlichen Eigenschaften Josefs beschreiben. Es lohnt sich sicherlich, das Schreiben als Ganzes zu lesen. Eine kleine Idee vom Inhalt möchte ich Ihnen dann doch geben: Der erste Teil beschreibt, wie die Liebe, die Josef seiner Familie erwiesen hat, ihn selber liebenswert machte. Die restlichen Abschnitte bilden jeweils Paare: Unter den nur scheinbar gegensätzlichen Stichpunkten „Barmherzigkeit“ und „Gehorsam“ wird darauf geschaut, dass einerseits Sanftmut und Güte den besten Umgang mit der eigenen Schwachheit darstellen und dass an-



durch den Einsatz für andere dem eigenen Leben Würde und Wert geben. Wenn Papst Franziskus zuletzt von Josef als dem „Vater im Schatten“ spricht, so ist das hier nicht in einem negativen Sinn gemeint. Es geht nicht darum, die

dererseits der Weg zur Erfüllung darin besteht, sich von Gott führen zu lassen. „Gehorsam“ wird hier verstanden als ein Hören auf das, was Gott uns sagen möchte. In beidem zeigt sich das Wirken des Heiligen Geistes. Auch „Annehmen“ und „kreativer Mut“ sind zwei Haltungen, die sich gegenseitig ergänzen: Ersteres bedeutet sich im Licht Gottes mit den eigenen Grenzen und dem Schweren, das einem im Leben begegnet ist, zu versöhnen. Zweiteres ermutigt dazu, Schwierigkeiten nicht nur passiv hinzunehmen, sondern durch den ganzen Einsatz unserer Fähigkeiten, Probleme in Chancen zu verwandeln. Genau darin ahmen wir Gott nach, der „immer einen Weg findet, seinen Heilsplan zu verwirklichen“. Schließlich gehören auch die letzten beiden Punkte „Vater und Arbeiter“ und „Vater im Schatten“ zusammen. „Arbeit“ steht hier dafür, wie wir

Bedeutung Josefs kleinzureden. Franziskus will aufzeigen, dass Josefs Vaterschaft „zeichenhaft auf eine höhere Vaterschaft verweist“: Sein Vater-Sein ist ein Bild des Vater-Seins Gottes selbst. Dies zeigt sich vor allem da, wo diese Vaterschaft nicht besitzergreifend ist, sondern „zu Entscheidungen, zur Freiheit und zum Aufbruch befähigt“.

Ich möchte das Schreiben von Papst Franziskus als eine Ermutigung lesen. Nicht ein abstraktes Vorbild soll Josef sein, sondern ein lebendiges Beispiel, „dass es möglich ist, das Evangelium zu leben“. An uns liegt es nun, diesen Impuls aufzunehmen und aus der Möglichkeit Wirklichkeit werden zu lassen.

Florian Kolbinger

Joseph – beliebtester Vorname in der Reischenau

Manfred, Helmut, Jürgen... manche Vornamen deuten an, wann in etwa eine Person geboren ist. Vornamen unterliegen dem Zeitgeist, kommen in Mode und verlieren sich wieder. Dies ist selbstverständlich kein Phänomen unserer Tage, sondern lässt sich für alle Zeiten und für alle Regionen nachweisen. So zeigt sich beispielsweise, dass Ludwig und Maximilian erst zur Zeit der bayerischen Könige Maximilian I. (Kg. von 1806-1825) und Ludwig I. (Kg. von 1825-1848) Eingang in den Vornamenschatz der Menschen in der Reischenau erhalten haben. Die Namen blieben auch bei deren Nachfolger Maximilian II. (Kg. von 1848-1864) und Ludwig II. (Kg. von 1864-1886) populär und entwickelten sich zu Vornamen, die schließlich zum traditionellen Vornamensfundus gehörten. Auch im 18. Jahrhundert gab es Namen, die vergleichsweise schnell in Mode kamen und wieder selten wurden. Als Papst Pius VI. 1782 durch Mittelschwaben reiste, wurden ein Jahr lang alle Knaben in Dinkelscherben auf den Namen des Papstes getauft.

Wie verhält es sich nun mit dem Vornamen Joseph? Gab es Zeiten, in denen es mehr einschlägige Namensträger gab als in anderen? Wurde der Vorname Joseph gar erst im 19. Jahr-

hundert populär, als die katholische Arbeiterbewegung Identifikationsfiguren brauchte und sich ein bürgerliches Familienideal entwickelte, für das sich der hl. Joseph als Vorbild anbot?

Die Antwort auf solche Fragen liefern die Matrikelbücher der Pfarreien. Sie enthalten die Einträge zu Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen in der jeweiligen Pfarrei und sind für die meisten Pfarreien im Bistum Augsburg ab Mitte des 17. Jahrhunderts erhalten. Um den Josephs auf die Spur zu kommen, wurden die Taufbücher der Pfarreien Anried, Dinkelscherben und Häder für den Zeitraum 1675-1875 (Anried erst ab 1700) durchgesehen und alle männlichen Vornamen erfasst. Bedauerlicherweise unterblieb also die nicht weniger spannende Untersuchung zu den weiblichen Vornamen.

5354 Nameneinträge aus zwei Jahrhunderten

Insgesamt wurden 5354 Einträge notiert (davon 797 aus der Pfarrei Anried, 2393 aus der Pfarrei Dinkelscherben und 2164 aus der Pfarrei Häder), die sich auf 143 verschiedene Vornamen verteilen. 56 Vornamen wurden nur einmal vergeben, viele davon in den 1830er, 1840er Jahren in Häder. Hier wurden unehelich geborene Kin-

der mit ausgefallenen Namen wie Gervasius, Patritius, Polycarp oder Protasius gebrandmarkt (was in den anderen Orten bzw. auch in Häder zu anderen Zeiten nicht beobachtet werden konnte). Aber auch ehelich geborene Kinder erhielten zu dieser Zeit in Häder ungewöhnliche Namen, ein Knabe wurde z.B. auf den Namen Homobonus (dt. „Gutmensch“) getauft.

Die Vergabe solch ausgefallener Vornamen geschah meist nicht zufällig. Doch auch hinter den anderen Namen standen Beweggründe. Dabei lassen sich mehrere Motivationsstränge nachweisen: In Frage kamen v.a.

- 1) der Name des Vaters, des Großvaters oder des Paten,
- 2) der Namen des Kirchenpatrons oder
- 3) der Name eines Heiligen, dessen Gedenktag in die Nähe des Tauftags (meist identisch mit dem Geburtstag) fiel. Natürlich konnten auch mehrere Motive zusammenfallen.

Deutlich wird die Bedeutung des Kirchenpatrons beim Vornamen Stephan, der in Anried (ein Beleg bzw. 0,13%) und Dinkelscherben (sechs Belege bzw. 0,25%) äußerst selten war, in Häder jedoch immerhin auf Platz 12 der beliebtesten Vornamen kam (59 Belege bzw. 2,73%).

Bei den Gedenktagen des Heiligenkalenders entwickelten sich in Anried, Dinkelscherben und Häder starke Traditionen. Kinder mit dem Vornamen Jakob (insgesamt 171 Belege bzw. 3,19%) waren im Regelfall in der zweiten Julihälfte geboren, Kinder mit dem

Wie sich die 18 beliebtesten Vornamen, die zwischen 1675 und 1875 in den Pfarreien Anried, Dinkelscherben und Häder vergeben wurden, verteilen, zeigt nachfolgende Tabelle:

	Belege	Prozent
Joseph	636	11,88
Johannes	513	9,58
Georg	446	8,33
Anton	363	6,78
Michael	298	5,57
Franz	177	3,31
Jakob	171	3,19
Martin	159	2,97
Leonhard	158	2,96
Franz Xaver	153	2,86
Andreas	145	2,71
Mathias	139	2,60
Kaspar	133	2,48
Laurentius	121	2,26
Sebastian	115	2,15
Matthäus	106	1,98
Alois	103	1,92
Ulrich	90	1,68

Vornamen Laurentius (121 Belege bzw. 2,26%) in der ersten Augushälfte und Kinder mit dem Vornamen Bartholomäus (74 Belege bzw. 1,38%) in der zweiten Augushälfte. Auch der Bistumspatron Ulrich war bei der Namenswahl nur Anfang Juli interessant (90 Belege bzw. 1,68%). – Simpert gehörte mit insgesamt vier Belegen bzw. 0,08% übrigens auch im Untersuchungszeitraum zu den ganz raren Vornamen. Die Patrone anderer süd-

Wo finden Sie diese Josefsdarstellung? (Suchbild 5)



deutscher Bistümer spielten bei der Vornamenvergabe in der Reischenau fast gar keine Rolle: Kinder mit den Namen Benno (zwei Belege), Korbini-an (ein Beleg), Willibald (drei Belege) und Wolfgang (zwei Belege) waren hier fast nicht zu finden. Auffallend selten wurde auch der Vorname Lukas (zwei Belege bzw. 0,04%) vergeben, während hingegen der Evangelist Matthäus 106mal (1,98%) als Namensgeber diente. Hier ließen sich viele weitere Einzelbeispiele von Adam (20 Belege) bis Zachäus (zwei Belege) anschließen, die manchmal Erwartungen bestätigen, manchmal überraschen und uns Einblicke in die Vornamensvergabe unserer Vorfahren geben. Doch wollen wir zurückkehren zur Frage, wie es jetzt nun mit dem Namen Joseph steht.

Joseph—der FC Bayern unter den Vornamen

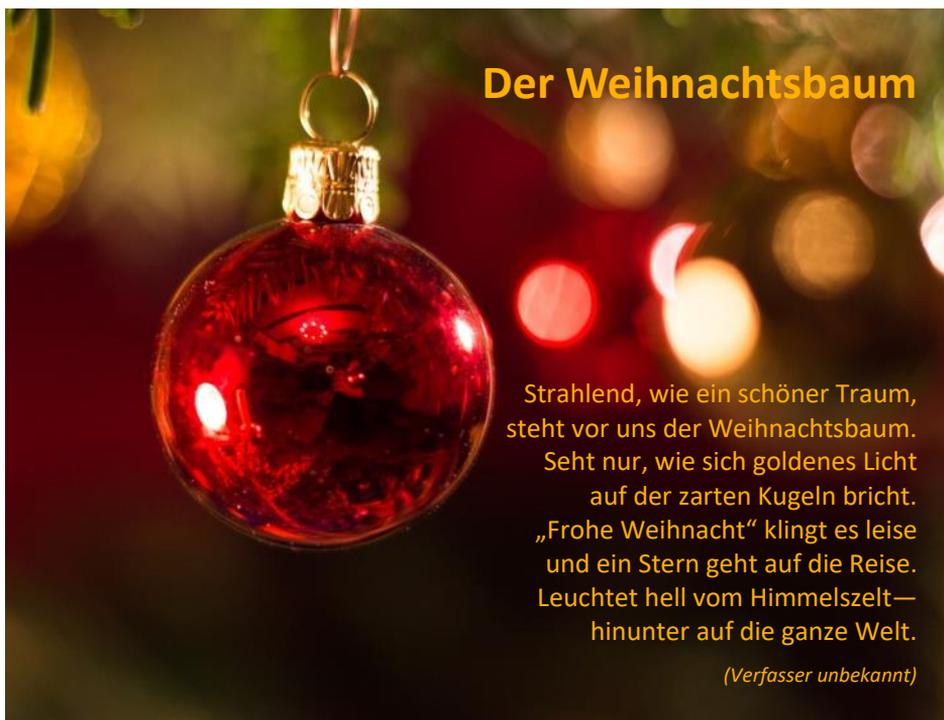
Die Auswertung der 5354 erfassten Vornamen ergibt, dass Joseph für den Zeitraum 1675-1875 der mit Abstand beliebteste Vorname in der Reischenau war. Insgesamt 636 (11,88%) Knaben wurden auf seinen Namen getauft. Joseph liegt damit deutlich vor Johannes (513 Belege bzw. 9,58%). Zwar muss bemerkt werden, dass Johannes häufig als vorangestellter Beiname vergeben wurde (Johann Georg, Johann Michael, Johann Sebastian...) und in diesen Fällen nicht Jo-

hannes, sondern der bestimmende Zweitname (Georg, Michael, Sebastian...) gezählt wurde. Andererseits fließen beim Vornamen Johannes mehrere Heilige mit ein (Johannes der Täufer, der Apostel, Johannes von Gott, Johannes Chrysostomos). Johannes von Nepomuk (89 Belege bzw. 1,66%) wurde extra gezählt, da durchaus denkbar ist, dass der Namensträger nicht Hans, sondern Nepomuk genannt wurde. Doch auch, wenn man ihn mit zu Johannes zählen würde, bliebe Joseph auf dem ersten Platz.

Der Blick auf die detaillierten Zahlen zeigt darüber hinaus, dass Joseph nicht nur in der Gesamtsumme der

beliebteste Vorname war, sondern in allen drei untersuchten Pfarreien und in allen Jahrzehnten durchgehend auf Platz 1 lag – sozusagen der FC Bayern unter den Vornamen. Dabei ist zu bedenken, dass Joseph bis weit in das 19. Jahrhundert hinein im Bistum Augsburg kaum als Kirchenpatron in Frage kam und selten – von Krippendarstellungen abgesehen – als Skulptur oder im Gemälde zu finden war. Trotz allem – Joseph blieb konstant populär, unbeeindruckt von Moden und örtlichen Bindungen, eben eine stille Größe.

Christoph Lang



Der Weihnachtsbaum

Strahlend, wie ein schöner Traum,
steht vor uns der Weihnachtsbaum.
Seht nur, wie sich goldenes Licht
auf der zarten Kugeln bricht.
„Frohe Weihnacht“ klingt es leise
und ein Stern geht auf die Reise.
Leuchtet hell vom Himmelszelt—
hinunter auf die ganze Welt.

(Verfasser unbekannt)

Interview mit den Pflegeeltern Carolin und Martin Flexl aus Ettelried:

Wie kam es, dass ihr euch entschieden habt, zwei Pflegekinder in eure 5-köpfige Familie aufzunehmen?

Eigentlich ist die Idee dazu schon entstanden, als wir als dreiköpfige Familie in einem viel zu großen Haus saßen. Als wir uns über die weitere Familienplanung unterhielten, stellten wir fest, dass es für uns beide vorstellbar ist, auch fremden Kindern ein Zuhause zu geben. Als wir dann später zu fünft waren und 2015/16 die vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge kamen, bewarben wir uns kurzerhand beim Jugendamt als Pflegefamilie. 3 ½ Jahre wohnte dann ein junger Afghane bei uns, der uns sehr ans Herz gewachsen ist. Als dieser ausziehen musste, stand für uns fest, dass es weitergehen soll, allerdings mit einem kleineren Kind. Dass wir jetzt zwei kleine Pflegekinder (Geschwister) haben, die beide bereits wenige Tage nach ihrer Geburt bei uns eingezogen sind, war sozusagen „Gottes Fügung“!

Fällt es schwer, alle Kinder gleich zu behandeln bzw. wie schafft ihr es, allen gerecht zu werden?

Ich habe gar nicht den Anspruch alle Kinder gleich zu behandeln, da jedes der fünf Kinder ein anderes, individuelles ist. Aber es fällt mir überhaupt nicht

schwer, alle Kinder gleich zu lieben, sie machen es einem aber auch leicht! Natürlich sieht man in den Pflegekindern auch die Gesichter anderer, fremder Menschen, und trotzdem geht es ja um das Wesen, das vor einem steht. Wir haben den Vorteil, die Kinder „von Anfang an“ bei uns zu haben, da denke ich ist mehr Bindung möglich und weniger Trauma geschehen...

Ich weiß nicht, ob wir es schaffen, allen gerecht zu werden, aber jeder wird gesehen und geachtet, und in der Großfamilie entwickelt sich auch eine andere Dynamik unter den Kindern. Sie fangen an, mehr füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen. Es ist etwas Wunderschönes, das wir hier erfahren dürfen!

Wenn Sie sich für das Thema „Pflegefamilie werden“ interessieren, finden Sie auf dieser Internetseite des Landratsamtes Augsburg nähere Informationen.

[Pflegefamilie werden im Landkreis Augsburg \(landkreis-augsburg.de\)](https://www.landkreis-augsburg.de)



HI. Josef -der Stiefvater-

Darf ich mich vorstellen: Mein Name ist Josef. Ich bin der Stiefvater Jesu und ich stehe zu meiner Frau und ihrem Kind. Leicht war es sicher nicht, das anzunehmen. Er sieht so anders aus, dieser Jesus, aber auch so vertraut. Er hat die Augen seiner Mutter, einer Frau, die ich über alles liebe.

Jesus macht mich stolz. Er hat den selben Beruf gelernt wie ich und er ist gut darin. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, wie es ohne die beiden geworden wäre. Gott sei Dank ist mir damals im Traum der Engel erschienen.

Anton Wöfl



Rosenkranz zum HI. Josef:

1. Jesus, der den heiligen Josef zu deinem Bräutigam erwählt hat.
2. Jesus, der den heiligen Josef als Nährvater geliebt hat.
3. Jesus, der dem heiligen Josef gehorsam gewesen ist.
4. Jesus, der mit dem heiligen Josef gebetet und gearbeitet hat.
5. Jesus, der den heiligen Josef zum Schutzpatron der Kirche erwählt hat.

Hl. Josef - der Träumer -

Haben Sie gut geschlafen in der vergangenen Nacht? – Und haben Sie geträumt?

Manche Menschen haben ja die Gabe, ihre Träume lebendig wiederzugeben, als sei der Traum wirklich geschehen. Der heilige Josef des Neuen Testaments war ein Träumer. Gleich dreimal wird in der Bibel von seinen Träumen berichtet: Der Engel des Herrn erschien ihm und machte ihm Mut, Maria als seine Frau anzunehmen. Der zweite Traum erzählt davon, dass der Engel des Herrn Josef im Traum auffordert, nach Ägypten zu fliehen und dann später zurückzukehren.

Josef ist fähig, diese schwierigen Aufgaben und Herausforderungen im Gehorsam gegenüber Gott anzunehmen. Jesus, Gottes Sohn, wurde

Mensch durch Maria und er hatte Josef als Nährvater und Beschützer der Familie. Josef nimmt die Verheißung Gottes in Treue an - und er bringt sie voran. Wenn er nicht den Weisungen des Engels gefolgt wäre, würde der Sohn Gottes wohl nur kurze Zeit gelebt und als Kind schon gestorben sein. Und damit auch unsere Erlösung. Josef hatte diese große Verantwortung, vielleicht die größte Verantwortung der Welt übernommen, die ihm allerdings nicht so bewusst war. Im beherzten und treuen Tun gab der heilige Josef Antwort – nicht auf die Fragen der Welt, sondern auf die Ansprache Gottes.

Josef, der gehorsame und treue Träumer: auch ein Vorbild für uns – für mich?

Sr. Margarete Bail



Am Sonntag den 7. November wurde in Häder nach dem Gottesdienst die hiesige Mesnerin Martina Kugelmann für 15 Jahre Mesner-Dienste geehrt. Auf dem Bild zu sehen: Pfarrer Dr. Kolbinger, Martina Kugelmann, Pia Hauser (Pfarrgemeinderat)

Hl. Josef -der Flüchtling-

Mein Name ist Josef. Ich habe es nicht leicht. Schon zum zweiten Mal ist mir in kürzester Zeit ein Engel erschienen. Das ist ein komisches Gefühl. Diesmal sagte er zu mir: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.“ Ich habe schon zum zweiten Mal getan, was der Engel mir aufgetragen hat. Jetzt bin ich mit meiner Familie in Ägypten. Obwohl wir hier scheinbar in Sicherheit sind, habe ich Angst um meine Frau Maria und unseren kleinen Jesus. Was soll ich tun, wenn Herodes Männer uns hier doch finden? Hoffentlich beschützt Gott meine Familie.

Sophia Litzel



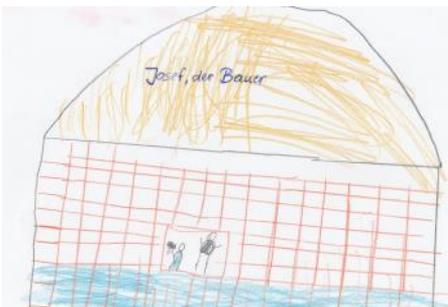
Hl. Josef -der Arbeiter-

„Mein Herr, ich komme deinen Willen zu tun“, in dem Sinn habe ich meine Arbeit getan, als Bräutigam der Mutter des Sohnes Gottes. Sie zu ernähren und sie zu beschützen ist meine Berufung und Lebensaufgabe, die ich von Gott mit Ungewissheit und Freude von Herzen angenommen habe.

Ja, es war für mich nicht immer einfach, in den schwierigen Situationen meines Lebens die Stimme Gottes zu hören, aber mit der Hilfe Gottes konnte ich sie meistern.

Wie lieb sind mir die vielen Stunden mit meinem Sohn Jesus in der Erinnerung, als wir die täglich anfallende Arbeit verrichtet haben. Die Heiligung der Arbeit war uns wichtig und voller Dankbarkeit schaue ich auf diese gemeinsame Zeit zurück. Gerade in seiner Nähe bei unserer täglichen Arbeit durfte ich die Nähe und Güte Gottes spüren.

Michael Sommer



Aussage von Bernd Grünwald, Schreiner:

Das besondere am Beruf des Schreiners ist für mich, dass man kreativ und mit verschiedenen Materialien und Produkten arbeiten kann. Als Firmeninhaber gehört dazu auch ganz viel planerische Arbeit und der Kundenkontakt, der mir Spaß macht. Neben dem Judas Thaddäus und dem Christophorus, die schon in unseren Haushalt eingezogen sind, macht der hl. Josef als Patron unserer Werkstatt und der Arbeiter darin das Heiligentrio komplett.

Aussage von Walter Langenmair, Schreiner:

Schreiner zu sein ist auch heute noch ein wunderbarer Beruf, in den man sein ganzes Herz hineinlegen kann. Er ist auch ungemein vielfältig: Jedes Stück, das man produziert, ist ein Einzelstück und kein Auftrag gleicht ganz genau dem anderen. Holz ist ein lebendiges Material. In unserem Betrieb ist dabei auch die Nachhaltigkeit ein großes Thema.

Der heilige Josef ist nicht nur der Patron der Zimmerleute, sondern auch der Schreiner. Die beiden Innungen feiern ihn jedes Jahr am 19. März mit einer gemeinsamen Wallfahrt nach Violau. Der festliche Gottesdienst dort ist immer wieder ein Erlebnis.

Dreikönigssingen 2022

Gesund werden – gesund bleiben

Ein Kinderrecht weltweit

Weltweit hat die Gesundheitsversorgung von Kindern schon viele Fortschritte gemacht: Während 1990 noch 12,7 Mio. Kinder vor ihrem fünften Geburtstag starben, konnte die Kindersterblichkeit bis 2015 halbiert werden.

In Afrika südlich der Sahara schlafen mittlerweile mehr als zwei Drittel aller Kinder unter einem imprägnierten Moskitonetz. Dadurch gingen die Malaria-Todesfälle stark zurück. Doch trotz dieser ermutigenden Entwicklungen ist die Kindergesundheit vor allem in den Ländern des Globalen Südens stark gefährdet. Das liegt an schwachen Gesundheitssystemen und fehlender sozialer Sicherung. Bis heute hat die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Vor allem in Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie gefährden die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erheblich – und sie bedrohen die Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte.



Die Spenden der Aktion Dreikönigssingen 2022 kommen u.a. Kindern in Afrika zugute, die unter schwierigen gesundheitlichen Bedingungen aufwachsen.

In dem Sternsinger-Film unter folgendem Link sind eindrucksvoll die Beispielprojekte in Ägypten, Ghana und dem Südsudan zu sehen.



Sternsinger-Film: Gesund werden - gesund bleiben
Kindermissionswerk "Die Sternsinger"

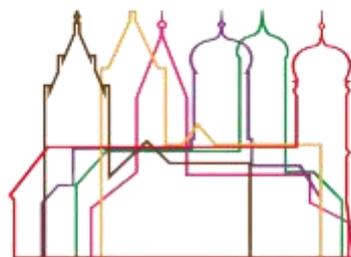
In unserer Pfarreiengemeinschaft sind anfangs Januar 2022 die Sternsinger unterwegs. In welcher Form dies genau geschieht, hängt von den dann aktuell geltenden Vorschriften aufgrund der Corona-Pandemie ab.

Bitte empfangen Sie die Kinder und Jugendlichen an Ihrer Haustüre freundlich. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spenden zugunsten der Kinder in Afrika.

Alfred Erdt

Lied zum heiligen Josef

Gegrüßt sei tausendmal Familie Berger
(Traditionell)



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

Wir in Zahlen

Pfarrei	Kirchenaustritte	Katholiken Stand 29.10.21
Dinkelscherben	38	2195
Anried	1	234
Ettelried	0	253
Fleinhausen	3	211
Grünenbaindt	4	251
Häder	6	428
	52	3572

Pfarrei	Taufen	Trauungen	Beerdigungen (Ort der Bestattung)	Kommunionkinder 2021 in der Pfarrei wohnhaft
Dinkelscherben	40	4	32	20
Anried	0	0	5	2
Ettelried	2	0	2	3
Fleinhausen	1	0	2	2
Grünenbaindt	3	0	1	3
Häder	10	0	7	3
Oberschöneberg	0	0	0	1
	56	4	49	34

Gezählt wurde von Oktober 2020 bis Oktober 2021



Gemeindebücherei Dinkelscherben Buchempfehlungen

Wir haben in der Gemeindebücherei zu allen Aspekten, die sich beim Thema Josef auftun, einen reichen Schatz an Büchern, die wir gerne alle empfehlen würden.

Hier findet ihr eine kleine Auswahl etwas ausführlicher vorgestellt. Mehr Bücher zu den Themen findet ihr auf unserem Auswahltisch in der Bücherei und auch auf unserer Homepage.

Inzwischen haben wir auch wieder am Donnerstag von 12–13 Uhr für Sie geöffnet.

Euer Büchereiteam

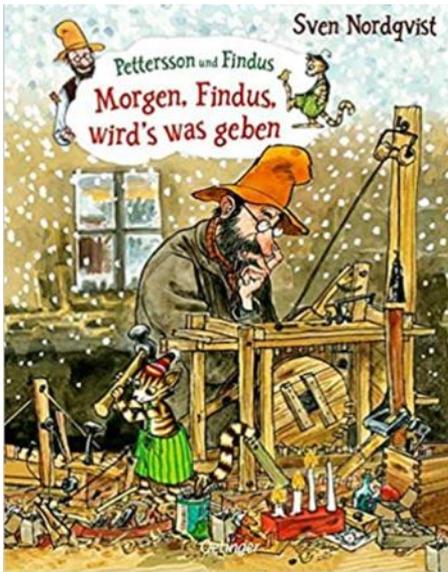
Lied zum heiligen Josef

Guter Josef, guter
Vater, Sorge Du!
Johannes Lehrner



Das kleine Kunterbunt - Eine Geschichte über Patch- workfamilien und Bonuseltern von Judith Zacharias - Hellwig

Nach der Trennung seiner Eltern hat das kleine Kunterbunt zwei Zuhause. Zu Beginn der Geschichte ist es noch nicht kunterbunt gemustert, sondern lediglich rot, wie seine Mutter, gelb, wie der Vater und orange, weil Orange die Mischfarbe aus Rot und Gelb ist. Nach einiger Zeit lernt der Vater des kleinen Kunterbunt Freundin Blau kennen und verliebt sich in sie. Erst ist das dem kleinen Kunterbunt etwas komisch, denn Freundin Blau ist ja noch fremd, doch dann geschehen wundersame Dinge und das kleine Kunterbunt nimmt plötzlich ein bisschen Blau von ihr an. Lasst euch erzählen, wie das kleine Kunterbunt zu seinen Farben kommt und dazu noch an vertrauensvollen Beziehungen dazu gewinnt. Ein Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahre

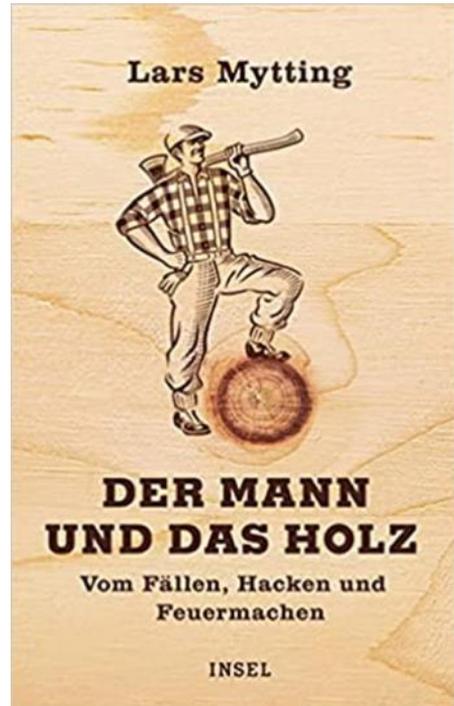


Pettersson und Findus. Morgen, Findus, wird's was geben

Von Sven Nordqvist

Man soll nie zu viel versprechen. Sonst geht es einem am Ende wie dem alten Pettersson. Seit der seinem Kater nämlich vom Weihnachtsmann erzählt hat, hat Findus nur noch einen Wunsch: dass der Weihnachtsmann auch zu ihm kommt. Klar, dass Pettersson ihn nicht enttäuschen möchte. Im Tischlerschuppen geht es denn auch hoch her in den nächsten Tagen. Da wird gezeichnet und gesägt, gehämmert und gebohrt. Dass trotzdem alles ganz anders kommt, als Pettersson geplant hat, kann nur daran liegen, dass manchmal Dinge geschehen, die man einfach nicht

erklären kann... Eine ganz besondere Weihnachtsüberraschung mit mehr als hundert farbigen Bildern vom alten Pettersson, vom Kater Findus und vom Weihnachtsmann.



Der Mann und das Holz: Vom Fällen, Hacken und Feuermachen von Lars Mytting

Wussten Sie, dass der höchste Holzverbrauch aus Butan gemeldet wird – und nicht etwa aus Skandinavien oder Russland? Dass die Bäume für das beste Brennholz im Frühjahr gefällt werden? Dass es einen Unterschied

macht, ob Holz „Borke oben“ oder „Borke unten“ gestapelt wird? Dass der Holzstapel Rückschlüsse auf den Charakter des Staplers zulässt? Aprikosenholz brennt anders als Mandelholz. Birkenholzscheite verströmen im Kamin einen feinen Duft ...

Davon erzählt Lars Myttings Buch, das gleichzeitig auch eine Anleitung ist zum Fällen, Hacken, Stapeln – und die Kunst lehrt, ein schönes Kaminfeuer am Brennen zu halten.

Wer früher ein Taschenmesser in der Tasche hatte, wird nach Konsultation dieser ebenso informativen wie unterhaltsamen und anekdotenreichen „Bibel“ zu Axt oder Säge greifen.

Mit Mytting wird aus einem nostalgischen Gefühl eine Bewegung, eine sinnliche Erfahrung, eine Leidenschaft, die nicht nur den Praktiker im Wald, sondern auch den „Armchair Woodsman“ zu Hause erfasst.

Bird Girl – Wie mein Glück fliegen lernte von Sandy Stark-McGinnis Gelesen und empfohlen von Lilly (14)

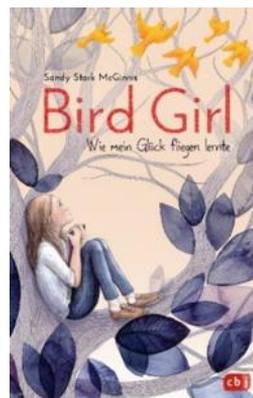
In dem Buch Bird Girl geht es um das elfjährige Pflegekind Dezember. Nach ihrem erlebten Trauma flüchtet sie sich in eine Fantasiewelt und wartet auf den Tag, an dem aus der Narbe an

ihrem Rücken Flügel wachsen. Als sie zu ihrer neuen Pflegemutter Eleanor zieht und Cherylen kennenlernt, lernt sie, wieder Vertrauen zu fassen und in die reale Welt zurückzukehren. Das immense Wissen über Vögel und ihre Liebe zu ihnen, sind jedoch geblieben. Eine Geschichte über Andersartigkeit, Freundschaft und Vertrauen für Kinder ab 12 Jahren. Das Buch ist allen zu empfehlen, die gerne sozialkritische Bücher lesen. Und wem die Unausstehlichen & ich von Vanessa Walder gefallen hat, der wird sicher auch Freude an Girl Bird haben.

Fazit:

„Bird Girl“ ist ein warmherziges, tiefgründiges und sehr bewegendes Buch mit ganz besonderen Charakteren. Ganz sicher wird es nicht nur Kinder ansprechen, sondern auch ganz viele Erwachsene.

Vielleicht ist es auch eine tolle Idee, für eine gemeinsame Lesezeit mit den Kindern.



Josef ist für mich ...

... jemand, der nicht viel redet sondern anpackt.

... jemand, auf den ich mich verlassen kann, denn er hat auch Maria nicht verlassen.

... der Vater, der auch uns zur Seite stehen will.

... Hörender – dreimal hört er in schwierigen Lebenssituationen auf den Engel Gottes; er ist Glaubender, Annehmender und danach Handelnder. Treue zeigt er trotz aller Schwierigkeiten gegenüber Gott und Maria.

In seiner dienenden Haltung ist er Beschützer (Hüter – nach Papst Franziskus) der Heiligen Familie und damit auch für unsere Familien und uns selbst. Ein großes Vorbild für Männer und uns alle.

Buchempfehlung: „Nimm das Kind und seine Mutter“ von Jan Dobraczynski

Kurzbeschreibung: In diesem Roman steht der heilige Josef im Mittelpunkt. Der Autor Jan Dobraczynski schmückt die Ereignisse, die wir aus der Bibel kennen, glaubhaft aus und lässt uns so auch am Leben des heiligen Josef teilnehmen. Der Mann, der von Gott dazu ausersehen war, für den göttlichen Sohn auf Erden zu sorgen, bis Gott ihn zu sich ruft. Es ist eine erfundene Geschichte, in der der Autor versucht, sich an den Quellen aus dieser Zeit zu orientieren, um uns einen Einblick in das Leben des Heiligen zu geben.

Meine persönliche Meinung: Ich finde den Roman sehr spannend und leicht zu lesen. Der Autor beschreibt, wie

(lebens)gefährlich die Reise nach Ägypten und zurück damals gewesen ist.

Mir gefällt, wie Josef seine Berufung erkennt: einerseits als stiller, zurückhaltender, demütiger und Gott gehorsamer Mann und andererseits ein begnadeter Hausbauer, ein zupackender und mutiger Praktiker, der ohne zu zögern die große Verantwortung für das Leben von Maria und dem Jesuskind im Vertrauen auf Gottes Schutz und Begleitung übernahm und der so eine tiefe Intuition hatte, wann was getan werden musste und wann er sich selbst aus dem Leben mit Jesus verabschieden musste.

Der Roman ist auch als Hörbuch in 30 Teilen über die Mediathek von Radio Horeb abrufbar.



Was ist Kirche Kunterbunt?

Kirche Kunterbunt ist eine Art von Zusammenkunft, wie Sie Gemeinschaft und Gottesdienst auf erfrischende Weise erleben können. Kirche Kunterbunt ist kein neues Kinderprogramm. Vielmehr entdecken hier Ältere und Jüngere gemeinsam (neu) den christlichen Glauben. Sie hat 5 - 12-jährige und ihre Bezugspersonen gemeinsam im Blick. Junge Familien, auch Paten und Großeltern, können hier Gemeinschaft erleben.

Kirche Kunterbunt ist die deutsche Version von „Messy Church“, was so viel heißt wie „Chaos-Kirche“. 2004 startete eine erste Messy Church in

England, heute gibt es weltweit über 5000 davon im englischsprachigen Raum, aber auch in den Niederlanden, Dänemark und Schweden. Auch in Deutschland verbreitet sich diese Art von Kirchengemeinde zusehends.

Was geschieht in der Kirche Kunterbunt?

Wie der Name schon sagt, darf es kunterbunt zugehen. Familien sind herzlich eingeladen, sich mit einem biblischen Thema auf vielfältige Art zu beschäftigen. Als Willkommensgeste werden Getränke und Snacks angeboten, dann kann sich die Familie als Ganze zu verschiedenen (Aktiv-) Stati-

onen rund um das jeweilige Thema aufmachen. Stationen, an denen sie mit den Sinnen etwas ausprobieren, etwas Schönes basteln oder interessante Experimente erleben können. Es kann eine Ruhestation oder eine Station mit Musik und Lieder singen, usw. besucht werden. Nach ca. einer Stunde treffen sich alle zu einer kleinen Feierstunde. Die biblische Geschichte wird vorgestellt und alle dürfen sich mit dem, was sie gehört, gesehen, gebastelt oder eingeübt haben mit einbringen. Wir ehren und feiern Gott, wir loben und preisen ihn in Gebet und Liedern. Kirche Kunterbunt endet mit einem gemeinsamen Essen,

das Ehrenamtliche zubereitet haben.

Eine erste Kirche Kunterbunt wollen wir (ein Team aus mittlerweile 11 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der PG Dinkelscherben) im Frühjahr 2022 starten. Wir freuen uns, wenn sich viele Familien dazu anmelden und Kirche Kunterbunt einfach mal ausprobieren würden.

Gerne können Sie sich näher informieren bei Pastoralreferentin Nicole Seibold und Gemeindeferentin Sr. Margarete Bail sowie auf der Internetseite: www.kirche-kunterbunt.de

Einladung an alle Kinder

Kinderpredigt

Dinkelscherben:

Jeweils Sonntag, 10 Uhr, 5. Dezember 2021, 2. Januar 2022, 6. Februar 2022

Kindergottesdienst

Dinkelscherben:

Jeweils Sonntag, 10 Uhr, Pfarrsaal Dinkelscherben: 19. Dezember 2021, 16. Januar 2022, 20. Februar 2022

Grünenbaindt:

30. Januar 2022, 10 Uhr

Kindermette am Heiligen Abend (24. Dezember)

16.00 Uhr Anried

16.30 Uhr Dinkelscherben

16:00 Uhr Grünenbaindt

16:00 Uhr Häder

Weihnachtsgottesdienst mit Kindersegnung

25. Dezember, 10 Uhr: Ettelried und Grünenbaindt

26. Dezember 2021:

8.30 Uhr: Anried und Fleinhausen

10 Uhr: Dinkelscherben, St. Simpert und Häder

Festgottesdienst Heiligdreikönig

Zur Aussendung der Sternsinger:

1. Januar 2022, 19 Uhr, St. Simpert

Basteltipp: Geschenkpapiere und Weihnachtskarten selber bedrucken

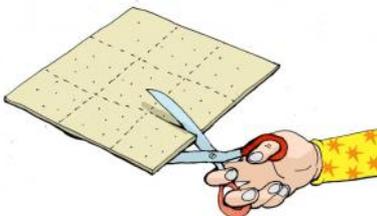


Was du brauchst:

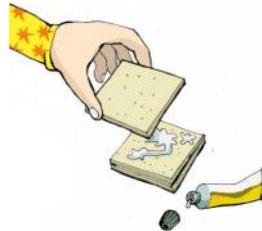
Dicke Pappe/Karton, Paketschnur in verschiedenen großen Stücken, einfarbige Papiere oder Packpapier, alte Zeitungen als Unterlage, Plakatfarbe oder Acrylfarbe, Farbwalze oder Pinsel, Pappteller, Kleber

So wird's gemacht:

1. Schneide mehrere gleichgroße Stücke aus dem Karton aus (ca. 10x10cm).



2. Dann werden je 4 Pappen mit Leim zu einem handlichen Stoß zusammengeklebt. Trocknen lassen.



3. Schneide die Schnur in kurze Stücke und klebe auf eine der Seiten mit der Schnur ein Muster.



4. In den Pappteller wird dann jeweils Farbe gegossen und mit einer Farbwalze oder einem Pinsel auf das Schnurmotiv aufgebracht. Acrylfarbe ist wasserfest, vergiss deshalb nicht, den Tisch mit alten Zeitungen auszulegen!



5. Zügig wird nun das Motiv mit dem selbst gebauten Druckstempel auf das Papier gedruckt.

Wenn du das Motiv auf zurechtgeschnittenen Zeichenkarton druckst, kannst du damit auch wunderbar selbstgemachte Weihnachtskarten gestalten.

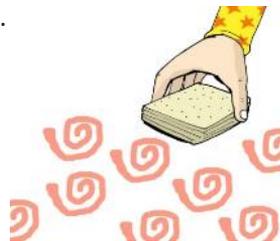


Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Nikolaus oder Weihnachtsmann? Finde die sieben Unterschiede

Früher war als Geschenkebringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt.

Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll.



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Jahreshauptversammlung – mit Neuwahlen - Nachlese

Am Mittwoch, den 01. September 2021 um 19.00 Uhr fand unsere dies-jährige JHV, mit Neuwahlen der Vorstandschaft, im Pfarrzentrum Dinkelscherben statt. Unserer Einladung sind 39 Frauen gefolgt. Als Wahlauschuss waren Dinkelscherbens Bgm. Herr Edgar Kalb und Bruder Michael anwesend. Es folgte die Begrüßung aller Anwesenden. Nachdem 2020 coronabedingt keine JHV stattfinden

konnte wurden jeweils zwei Jahresberichte verlesen. Auf dieser JHV wurden einige Frauen für 25 Jahre bzw. noch längere Mitgliedschaft geehrt. Nochmals an alle vielen Dank für die Hilfe und Treue in all den Jahren. Danach wurde der neue Vorstand gewählt. Herr Bgm. Kalb sprach dem Frauenbund seinen Dank für die vielen Aktionen und die daraus resultierenden Spenden aus. Fast alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Frau Tanja Ludl (sie scheidet aus privaten Gründen leider aus) stellten sich wieder zur Wahl. Alle Vorstands-



mitglieder wurden einstimmig ihren Ämtern bestätigt. Als neue Beisitzerin verstärkt Frau Christine Pentz unser Team. Der Vorsitz bleibt wie bisher bei Frau Christel Mayr und Frau Sieglinde Eberhardt wurde als 2. Vorsitzende ebenfalls wiedergewählt. Frau Margot Scherer wird weiterhin die Kasse betreuen und Frau Karin Schubaur bleibt Schriftführerin. Als Beisitzerinnen wurden (wieder)-gewählt: Frau Heidi Bessle, Frau Anne Egger, Frau Luise Eymüller, Frau Birgit Fendt, Frau Ingrid Gleich, Frau Marion Kösel, Frau Zlatka Mayer (in Abwesenheit), Frau Maria Mittermeier, Frau Christine Pentz, Frau Heidi Ritter und Frau Barbara Zeller (in Abwesenheit). Wir bedanken uns an dieser Stelle für das uns ausgesprochene Vertrauen durch Ihre erneute Wahl.

Unsere Wallfahrt am 08. Oktober nach Aletshausen

Wir starteten heuer am Freitag, den 08. Oktober zu unserer Wallfahrt nach Aletshausen. Nachdem wir, 20 Frauen und unser Pater Michael Sommer, dort angekommen waren, feierten wir einen bewegenden Gottesdienst. Mitgestaltet wurde dieser von Frau Sieglinde Eberhardt und Frauen unseres Vorstands. Danach erfuhren wir allerhand Wissenswertes über die Pfarrkirche in Aletshausen. Ihr Ursprung geht viele hundert Jahre zurück und sie

wurde währenddessen einige Male umgebaut. Besonders erwähnenswert sind die schöne Innenausstattung mit detailreichen Fresken, der beeindruckende Altar und die von einem Gönner gespendeten Heiligenfiguren aus namhaften Schnitzwerkstätten. Danach haben wir noch die sehenswerte Mariengrotte besucht. Ausklingen ließen wir den Tag in der Gaststätte „Zum Hirschen“ bei gemütlichem Beisammensein. Unsere Wallfahrt war auch heuer, wie jedes Jahr, eine Reise wert.



Adventsbasar 2021

Nachdem wir 2020 mit unserem Basar wegen Corona pausieren mussten, sind wir heuer, mit neuen kreativen Ideen, wieder für Sie da.

Am Samstag, den 27. November findet unser Adventsbasar im Pfarrzentrum Dinkelscherben statt. Angeboten werden, wie bisher auch, Advents- und weihnachtliche Türkränze sowie allerhand adventliche Dekoartikel, die Ihr Heim in der Vorweihnachtszeit

schöner machen. Um 15.00 Uhr wird der Basar feierlich eröffnet. Für den Besuch gelten die dann aktuell gültigen Corona-Regeln. Bitte halten Sie Ihre Nachweise bereit. Wir freuen uns auf Sie.

Über uns

Der Frauenbund arbeitet auch überregional an wichtigen Frauenthemen in Kirche und Politik mit. Wenn Sie sich näher informieren möchten, besuchen Sie doch einmal die Internetseiten des Frauenbunds unter www.frauenbund.de. Wir würden uns auch regional über neue Mitstreiter*innen für unsere zahlreichen sozialen und kirchlichen Anliegen und

Aktivitäten freuen. Bitte, nehmen Sie mit uns bzw. unserer Vorsitzenden Frau Christel Mayr Kontakt auf.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Auf diesem Wege wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Gönner*innen, Helfer*innen und Unterstützer*innen sowie allen Mitbürger*innen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit. Bleiben sie gesund und kommen sie gut im neuen Jahr 2022 an.

Für die Vorstandschaft,
Karin Schubaur

Großer Dankgottesdienst bei goldenem Oktoberwetter

Ein Dankgottesdienst für die Landwirtschaft fand an der Kapelle der Familie Holland in der Nähe deren Bauernhofes in Horgauergreut statt. Viele Menschen strömten von nah und fern zu der sehr idyllisch gelegenen Kapelle „Johannes der Täufer“. Vor einigen Jahren wünschte sich der Landwirt anlässlich seines Geburtstages den Bau dieser Kapelle und durch das Anpacken vieler Menschen entstand dieser schöne



**Katholische
Landvolk
Bewegung**
Diözese Augsburg
Dekanat Dinkelscherben

Platz. Viele der Gäste waren zum ersten Mal an dem doch etwas abseits gelegenen Ort und waren sehr angetan von der Lage mit Blick über das Rothtal. Die Heimat entdecken und Dank sagen für die Früchte, die hier wachsen und den Menschen, die dafür Sorge tragen, wurde durch den schönen Erntearbeit und die Erntekrone, die vor der Kapelle aufgebaut waren, deutlich.



Pfarrer Heribert Singer zelebrierte den Gottesdienst und machte das Wasser zum Hauptthema seiner Predigt. Nachdem die letzten Jahre oft das Wasser fehlte und die Landwirtschaft mit Trockenheit und Ernteauffällen zu kämpfen hatte, waren dieses Jahr für viele Menschen die Wassermassen bedrohlich und in manchen Fällen sogar tödlich.

Wasser kann in vielen Situationen unterschiedlich bewertet werden. Auch in der Bibel kennt man das Wort: Mich dürstet! So solle man bewusst den Gaben nachspüren und umso dankbarer sein, wenn so viel geschenkt wird. In den Fürbitten wurde auch an jene gedacht, denen es nicht so gut geht wie uns. Musikalisch gestalteten die Rothtaler Musikanten den Gottesdienst. Auch sie freuten sich, dass so ein großer

Gottesdienst endlich wieder möglich war. Stefan Leitenmaier bedankte sich im Namen des Kath. Landvolkes bei Pfarrer Heribert Singer, bei der Musik und natürlich bei der Familie Holland. Zur Erinnerung konnte man gegen eine Spende noch gesegnete Erntesträube für zu Hause und Früchte vom Erntealtar mitnehmen.

Johannes Holland erzählte nach dem Gottesdienst ein wenig zur Entstehungsgeschichte und lud alle Gäste zur Besichtigung der Kapelle und dann seines Bauernhofes herzlich ein. Da ließen sich die Menschen nicht bitten. In der Kapelle stand der Kirchenmaler Hermenegild Peiker für Fragen zur Verfügung und die Hofbesichtigung übernahm die Familie Holland.

Ulrike Eger

Familientreff Dinkelscherben

„Ein frohes Herz tut der Gesundheit gut... (Sprüche 17,22) Der Mehrwert des Glaubens für unser Leben!

Unter dieses Motto stellte der Arbeitskreis „Familien Dinkelscherben“ das diesjährige Bildungswochenende im Kolpinghotel Ohlstadt.

Nach einem Jahr „Coronapause“ freuten sich die Teilnehmer, im September ein gemeinsames Wochenende verbringen zu können. Pfarrer Hermann Neuß und Gemeindereferentin Gabi Mair begleiteten die Gruppe und leiteten thematisch das Programm. Alle organisatorischen Aufgaben übernahm Monika Bange in gewohnt hervorragender Weise.

Nach einem leckeren Abendessen trafen sich die Teilnehmer im Gruppenraum zum Einstieg ins Thema. Sie

starteten mit einem Bewegungsspiel, bei dem viel gelacht wurde und stellten sich die Frage, ob Jesus auch gelacht habe. In der Bibel steht darüber nichts. Wurde es vergessen oder für nicht wichtig genug empfunden, es aufzuschreiben? Schnell wurden Szenen aus der Bibel gefunden, wo es bestimmt recht fröhlich zuging wie zum Beispiel bei der Hochzeit zu Kana. Und da waren die Teilnehmer schon mittendrin. Wie wuchs Jesus auf und was machte ihn zu dem Menschen und Sohn Gottes, wie wir es lesen können und glauben? Welche Erwartungen hatten damals die Menschen und was erwarten wir uns heute von ihm? Wie hat Jesus uns die Beziehung zu Gott gelehrt?



Jeder und jede kann von Höhen und Tiefen im Leben berichten. Jesus hat auch in seinen schwersten Stunden die Beziehung zum Vater gehalten: bittend, flehend, verzweifelt und anklagend. Aber er hat auch immer wieder vom liebenden Vater erzählt, der für uns sorgt und der sich freut, wenn es uns gut geht. Dieses Vertrauen, dass Gott immer zu uns steht, trägt und hält, soll uns fröhlich machen.

Am Samstag beschäftigte sich die Gruppe mit dem Buch von Fynn: „Hallo Mr. Gott, hier spricht Anna“. Das kleine Mädchen hat eine enge Beziehung zu Gott. Sie braucht dazu kein Wissen von Bibel, Religionslehrern oder irgendjemandem. In einer kindlichen, aber sehr klaren Sprache ist Anna überzeugt, dass Gott sie liebt. Sie ist überzeugt, dass die Hässlichkeit dafür da ist, dass wir es zur Schönheit verwandeln. Jeder Mensch hat so seinen Standpunkt, doch Gott steht auf allen Punkten und richtet sie zum Guten. Als sie lebensgefährlich verletzt wird, weiß Anna, dass Mister Gott bereits auf sie wartet und sie in seinen Himmel rein lässt. Dieses Vertrauen tröstet ihren Freund sehr über den Verlust der kleinen (Pflege-) Schwester.

Am Nachmittag wurde das schöne Herbstwetter zu einer Wanderung um Ohlstadt genutzt. Der Austausch, die Bewegung und die herrliche Umge-

bung wurden ganz bewusst als Quelle empfunden. Nach einem leckeren Essen und einer thematischen Einheit kam die Gruppe dem Thema noch mal ganz nahe. Bei einem Glas Wein im Kaminzimmer tat die Fröhlichkeit jedem gut.

Viel zu schnell war es wieder Sonntag. Nach einigen Betrachtungen von Bibeltexten ging es zum Abschlussgottesdienst. In die Heilige Messe fließen die Gedanken und Erkenntnisse vom Wochenende ein und ein berührender und persönlicher Lob- und Dankgottesdienst prägt das Familienwochenende. Pfarrer Neuß erinnerte an die kleine Anna, die so voll Liebe zu den Dingen, Tieren und Menschen war. Sie war überzeugt, Gott liebt sie ganz innen drin. Damit steckte sie Fynn an, aber auch viele Menschen, die ihre Geschichte lesen. Und Jesus lebte aus der Liebe des Vaters und liebte die Menschen, alle Dinge, die ganze Welt. Trotz eigenem Schmerz und Todesnot spricht aus seinem Evangelium Hoffnung und Zuversicht, vor allem aber die Liebe. Damit steckte Jesus seine Umwelt an und lassen sich heute noch Menschen anstecken!

Der Arbeitskreis „Familientreff Dinkelscherben“ wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Wie ich zum Alpha-Kurs kam und Gott wieder in mein Leben ließ...

Eigentlich war es für mich schon immer schwierig mit dem „Glauben“. Schicksalsschläge und meine eigene Art, alles und jedes zu hinterfragen, machten es nicht leichter „zu glauben“.

Ich wollte mal etwas für mich tun! Nur für mich!!! Immer wieder merkte ich, dass mir etwas im Leben fehlt. Zufällig lass ich eine Einladung zum Alpha-Kurs, der auch noch in Ettelried stattfand. Wie praktisch, einen netten Abend verbringen, direkt am Wohnort. Das wollte ich mir mal anschauen.

Das erste Treffen fand in Dinkelscherben im Pfarrhof statt. Natürlich war ich etwas nervös, was aber gar nicht nötig war. Wir wurden sehr freundlich begrüßt, ließen uns das gute Essen schmecken und redeten über Gott und die Welt. Dann gab es eine kurze Einführung und ein Video. Nicole stellte uns einige Fragen und daraus ergaben sich gute Gespräche. Wir lachten viel und die Gespräche und Gedanken der anderen bereicherten mich für den Rest der Woche. Es gab auch sehr bewegende und schwierige Momente, wie z.B. das Thema „Vergebung“.

Die Kraft zu vergeben erleichtert einem wirklich das Leben. Ich erhielt viele Geschenke durch den Alpha-Kurs. z.B. dass wir unsere Sorgen und Ängste einfach bei Jesus loswerden und Kraft aus dem ehrlichen Gebet schöpfen können. Es würde hier völlig den Rahmen sprengen, nur einen Bruchteil dessen aufzuzählen, was ich hier gelernt und geschenkt bekommen habe. In unserer bunten Truppe, aus Priestern, einer Ordensschwester, hauptamtlichen PG Mitarbeitern, katholischen Christen und einer Christin einer freikirchlichen Gemeinde, diskutierten wir angeregt Themen des Glaubens. Man musste nichts sagen und es gab keine dummen Fragen.

Für mich hat es sich wirklich gelohnt, daran teilzunehmen. Ich habe festgestellt, wenn ich mich Gott und den Menschen öffne, bekomme ich so viel zurück. Ohne diese tolle Runde hätte ich es wohl nicht so „leicht“ geschafft, zu Jesus zurückzufinden.

Vielen Dank und alles Gute auf eurem Weg mit Gott!!!

DANKE „ein Wort genügt“

Eure Susi

Besonders gestaltete Gottesdienste und Konzerte

Freitag, 3. Dez.

Dinkelscherben 19:00 Andacht zum Advent, musikalisch gestaltet von Brigitte und Anna-Maria Thoma

Samstag, 4. Dez.

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Vorabendmesse, musikalisch gestaltet vom Salonorchester „Con Sentimento“

Samstag, 11. Dez.

Dinkelscherben 19:00 St. Simpert: Vorabendmesse, musikalisch gestaltet von dem Blockflötenensemble „Saltarello“ anschl. Adventsvigil mit Gelegenheit zur Beichte, Gespräch und persönlichem Segen

Sonntag, 12. Dez.

Pfarreiengem. 16:00 Weihnachtskonzert der Musikvereinigung in der St.-Simpert-Kirche

Dinkelscherben 19:00 St.-Anna-Kirche: Andacht für verstorbene Kinder

Sonntag, 19. Dez.

Dinkelscherben 10:00 Heilige Messe, musikalisch gestaltet vom Chor „Rush Hour“

Pfarreiengem. 16:00 Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft in der St.-Simpert-Kirche

Anried 19:00 Heilige Messe mit Aussendung des Friedenslichts

Samstag, 8. Jan.

Häder 19:30 Neujahrskonzert

Änderungen vorbehalten



Meditation zum Hl. Josef

Josef, wie er hier vor uns steht, hält inne und hört.
Er ist ganz Ohr. Er vergrößert das Ohr noch mit der Hand,
um noch besser zu hören, um ja nichts zu überhören.

Was hört er? Was er-lauscht er?

Was er hört, betrifft ihn. Es geht ihn an.

Josef: ein Lauschender, der ganz Ohr ist.

Inmitten vieler Stimmen öffnet er sich für Gottes Ruf.

Er hört sie in Träumen... aus dem Mund der „Boten Gottes“.

Als erstes hört er, dass er Maria – die schwanger geworden ist –
durch Gottes Geist zu sich nehmen soll.

Er hört – und gehorcht!

Diese Josefgestalt kennzeichnet Offenheit.

Seine Augen sind weit geöffnet, fast aufgerissen.

Sind sie erschrocken, erstaunt? Oder beides zugleich?

Der ganze Mensch ist offen und empfangsbereit.

Das Gewand macht seinen Leib zur offenen Schale.

Josef trägt einen Stab in der Hand.

Der Stab erinnert an Aufbruch, sich auf den Weg machen, unterwegs sein.

Der Stab erinnert an die vielen und langen Wege, die Josef zu gehen hatte:

Mit Maria von Nazareth nach Betlehem, die Herbergssuche, die Flucht nach

Ägypten und wieder zurück nach Galiläa. Dann der Pilgerweg mit Maria und dem
12-jährigen Jesus nach Jerusalem.

Doch zunächst hält Josef inne und hört und lauscht.

Noch ist er gesammelte Aufmerksamkeit.

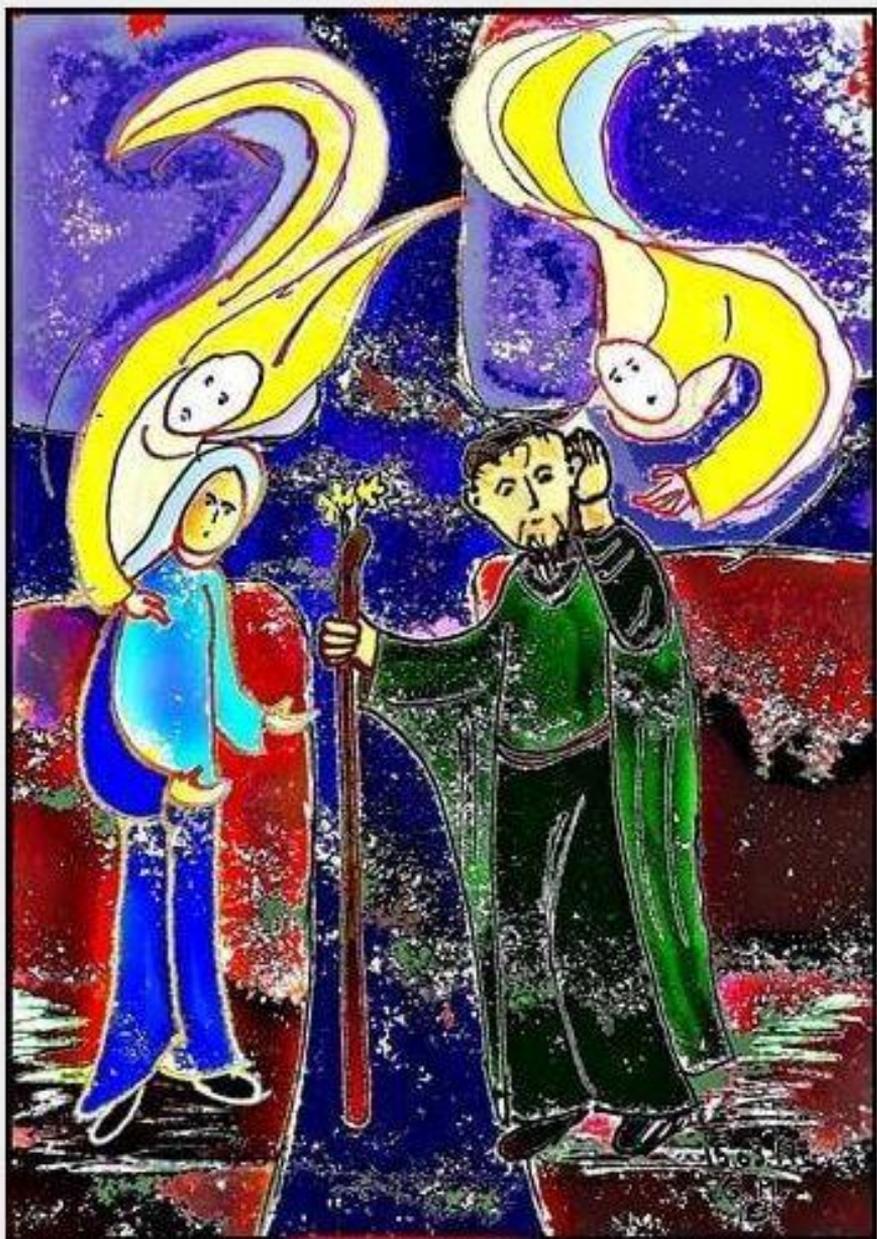
Noch vernimmt er Weisung und empfängt Auftrag und Sendung.

Den vollständigen Meditationstext finden Sie unter:

<https://gmehlert.wordpress.com/heilige/hl-josef/>

Pfarrer G. Michael Ehlert, Wallfahrtsrektor





Maria u. Josef – Hörer u. Täter des Wortes Gottes – Grafik von G. M. Ehlert

Aussagen zum Hl. Josef als Patron

Josef Soier

Der hl. Josef steht für mich in erster Linie für Familie! Für die Familie da zu sein ohne „wenn und aber“, ohne zu achten, was andere denken könnten. Er steht für mich für Glauben und Zuversicht, dass es mit Gottes Hilfe immer eine Lösung gibt und man niemals aufgeben darf, auch wenn man die Lösung derzeit nicht kennt oder auch nicht ahnt, wie sie aussehen könnte! Aber die Lösung kommt nicht von allein, sondern man muss wie der Handwerker und Arbeiter Zimmermann hart und beständig daran arbeiten, dass es was wird. Der hl. Josef steht für mich dafür, nicht zu zweifeln oder zu verzweifeln, sondern mutig zu sein und stets nach Chancen zu suchen und zu schauen, was und wie es geht und nicht nach Meinungen zu suchen, warum es nicht geht.

Josef Kerler

Der hl. Josef, meinem Namenspatron, stellt eine Verbindung zu meinem jetzigen Beruf dar, weil ich viel mit Handwerkern zu tun habe. Meiner Meinung nach wird der hl. Josef zu wenig geehrt. Mich beeindruckt vor allem seine stattliche Figur in den Darstellungen und seine Standhaftigkeit, mit der er trotz allem zu Maria gestanden hat. Was mich ein bisschen stört ist die Lilie, mit der er oft dargestellt wird, weil sie mich an Tod erin-

tert; Lilien werden bei uns oft für Sarggestecke benutzt.

Josef Wenisch

Josef hatte eine besondere Nähe zu Jesus, einen direkten Bezug. Kein Heiliger war so nah dran an Jesus wie er. Ihn zeichnet die Treue aus, da er bei seiner Frau geblieben ist.

Josefine Wenisch

Der hl. Josef

- stand mitten im Leben
- musste mit einer schwierigen familiären Situation umgehen
- ich habe nie eine Frau als Patron vermisst

Ohne Namen

Ein Patron steht für mich etwas vor - ist also ein Vorsteher.

Der heilige Josef als Schutzpatron meines Berufsstandes soll und kann uns Beispiel sein für sein Handeln in damaliger Zeit.

Als Bearbeiter von Holz (Handwerker) ist er es gewöhnt, sich immer wieder neu auf sein Material und dessen Verwendungszweck einzustellen. Nur mit diesem Einfühlen ist es dem Handwerker möglich, ein gelungenes Werk abzuliefern. Unser Material als lebendiger Werkstoff fordert von uns immer wieder aufs Neue Einfühlungsvermögen.

Kath. Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

24.12.2021 – 06.01.2022 Gottesdienstordnung

Freitag, 24. Dez. HEILIGER ABEND

Kollekte für Adveniat

Dinkelscherben	16:30	St. Simpert: Kindermette (je nach Corona-Lage eventuell mit Anmeldung)
Dinkelscherben	21:00	St. Simpert: Christmette (je nach Corona-Lage eventuell mit Anmeldung)
Anried	16:00	Kindermette
Anried	21:00	Christmette
Ettelried	19:00	Christmette
Fleinhausen	19:00	Christmette
Grünenbaindt	16:00	Kindermette (mit Anmeldung bei Martina Unger)
Grünenbaindt	19:00	Christmette
Häder	16:00	Kindermette
Häder	21:00	Christmette

Samstag, 25. Dez. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Kollekte für Adveniat

Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Hochamt
Ettelried	10:00	Hochamt mit anschl. Kindersegnung
Fleinhausen	10:00	Hochamt
Grünenbaindt	10:00	Hochamt mit anschl. Kindersegnung

Sonntag, 26. Dez. ZWEITER WEIHNACHTSTAG, Fest der Heiligen Familie und HL. STEPHANUS

Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie u. Weihnachtsoffer der Kinder-

Dinkelscherben	9:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Heilige Messe mit Verabschiedung von Pater Anton anschl. Kindersegnung
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	8:30	Heilige Messe, anschl. Kindersegnung
Fleinhausen	8:30	Heilige Messe, anschl. Kindersegnung
Häder	10:00	Heilige Messe (Patrozinium), musik. gest. von den Bläsern anschl. Kindeseignung
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 27. Dez. HL. JOHANNES, Apostel und Evangelist

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Dienstag, 28. Dez. UNSCHULDIGE KINDER

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
Fleinhausen	19:00	Heilige Messe
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz

Mittwoch, 29. Dez. HI. Thomas Becket, Bischof von Canterbury, Märtyrer

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der 3G-Regel
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Ettelried	19:00	Heilige Messe

Donnerstag, 30. Dez.

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Freitag, 31. Dez. HI. Silvester I., Papst

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Ökum. Jahresschlussgottesdienst
Anried	15:30	Heilige Messe zum Jahresschluss
Ettelried	19:00	Heilige Messe zum Jahresschluss
Fleinhausen	18:30	Heilige Messe zum Jahresschluss
Grünenbaindt	17:00	Heilige Messe zum Jahresschluss
Häder	14:30	Heilige Messe zum Jahresschluss

Samstag, 1. Jan. NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Neujahrsgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit Aussendung der Sternsinger Dinkelscherben und Dreikönigsweihe

Sonntag, 2. Jan. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Dinkelscherben	9:30	St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Heilige Messe mit Kinderpredigt
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Ettelried	8:30	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
Grünenbaindt	10:00	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
Häder	8:30	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
Häder	12:00	Konvent
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 3. Jan. Heiligster Name Jesu

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
----------------	-------	-------------------------

Dienstag, 4. Jan. Dienstag der Weihnachtszeit

Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
Fleinhausen	19:00	Heilige Messe
Grünenbaindt	19:00	Heilige Messe
Häder	8:30	Kapelle: Rosenkranz

Auflösung der Josefsdarstellungen in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Suchbild 1: Ettelried, St. Katharina

Suchbild 2: Häder, St. Stephan

Suchbild 3: Fleinhausen, St. Nikolaus

Suchbild 4: Fahne der Marianischen

Kongregation Dinkelscherben

Suchbild 5: Ettelried, Pfarrheim

Mittwoch, 5. Jan.

Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof

Dinkelscherben	9:30	Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der 3G-Regel
Dinkelscherben	17:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	19:00	Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger und Dreikönigsweihe
Ettelried	19:00	Vorabendmesse mit Dreikönigsweihe

Donnerstag, 6. Jan. ERSCHEINUNG DES HERRN – EIPHANIE

Dinkelscherben	10:00	St. Simpert: Festgottesdienst mit Empfang der Sternsinger
Fleinhausen	10:00	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger und Dreikönigsweihe
Grünenbaindt	8:30	Festgottesdienst mit Dreikönigsweihe
Häder	8:30	Festgottesdienst mit Dreikönigsweihe

Änderungen vorbehalten, bitte beachten Sie die Aushänge bzw. Veröffentlichungen

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir freuen uns, wenn Ihnen der vorliegende Pfarrbrief gefällt. Danke allen, die einen Beitrag hierzu geleistet haben.

Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Vorschläge für unsere nächsten Ausgaben haben, freuen wir uns über Post von Ihnen. Erreichen können Sie uns über die Mailadresse: redaktion-pfarrbrief@pg-dinkelscherben.de

Wir wünschen Ihnen ein frohes, gesundes und friedvolles Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien. Gottes Segen begleite Sie auf Ihren Wegen auch im neuen Jahr.

Ihr Pfarrbrief-Team



In dieser heiligen Nacht
möge der Frieden
dein erster Gast sein,
und das Licht der Weihnachtskerzen
weise dem Glück den Weg zu deinem Haus.
(Irischer Segenswunsch)